32. Jahrgang. Sonnabend, 20. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17791. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Tromsö, 19. Juli, 7 Uhr Abends. (W. T.) Nachdem sich bei dem Nordcap eine starke östliche Dünung fühlbar gemacht hatte, ging die Fahrt bei ruhigerer See und aufheiterndem Himmel nach Lyngenfjord. Die „Hohenzollern" ankerte bei Karlsö. Hier bestieg der Kaiser die Anhöhe Hoidtten, wo zum Andenken ein Steinmann errichtet wurde. Darauf bestieg der Kaiser den Aviso „Greif" und dampfte in das offene Meer hinaus, um in seltener Klarheit die leuchtende Mitternachtssonne zu bewundern. Um 1 Uhr kehrte er an Bord der „Hohenzollern" zurück.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. Juli.

Der Wettkampf der Hauptculturstaaten Europas.

hat mehr und mehr das Feld von dem europäischen Consumtionsgebiete auf dasjenige der außereuropäischen Länder verlegt. Deutschland hat schon seit langer Zeit die größten Anstrengungen gemacht, um einen überseeischen Absatz für den deutschen Handel zu gewinnen. Trotz der großen Schwierigkeiten, welche ihm entgegenstehen, ist es ihm gelungen, wenigstens schrittweise vorwärts zu kommen. Von besonderem Interesse für den Gang des Welthandels ist ein Vergleich des Ausfuhrhandels Englands und Deutschlands, welchen wir in der „Staats-Corr.", und zwar nach Francke, „Deutschlands Weltkampf mit England und Frankreich auf dem Weltmarkte" (Zeitschrift des k. Statistischen Bureaus, Jahrgang 1889) finden.

Wenn man die Ausfuhr des deutschen Zollgebiets nach den europäischen Ländern derjenigen nach den fremden Erdtheilen zu Anfang und zu Ende des achtjährigen Zeitraums 1880—1887 gegenüberstellt, so ergiebt sich Folgendes: Die Ausfuhr des deutschen Zollgebiets nach den europäischen Ländern mit Ausschluß von Hamburg-Altona und Bremen bewerthete sich im Durchschnitt 1880/81 auf 2101222000 Mk., 1886/87 auf 1987802000 Mk. Die Ausfuhr des deutschen Zollgebiets nach den außereuropäischen Ländern mit Einschluß von Hamburg-Altona und Bremen dagegen bewerthete sich im Durchschnitt 1880/81 auf 968604500 Mk., 1886/87 auf 1132957000 Mk. Hiernach ist seit 1880 also die Ausfuhr des deutschen Zollgebiets nach den europäischen Ländern um 5,4 Proc. gefallen, diejenige nach den außereuropäischen Ländern dagegen um 16,97 Proc. gestiegen. Wenn nun auch in jener Zeitperiode eine erhebliche Preisverminderung aller Waaren stattgefunden und die Ausfuhrwerthe in den letzten Jahren herabgedrückt hat, so daß die Abnahme der deutschen Ausfuhr nach den europäischen Ländern lediglich auf diese Rechnung zu setzen ist, da sie der Menge nach zunahm, so geht doch jedenfalls aus dieser Aufstellung hervor, daß der deutsche Exporthandel nach den fremden Erdtheilen verhältnißmäßig ein bedeutend günstigeres Resultat ergeben hat, als derjenige nach den europäischen Ländern.

Wenn wir diese Verhältnisse nun mit den analogen in England vergleichen und auch hier dem Ausfuhrhandel nach den europäischen Ländern denjenigen nach den fremden Erdtheilen und britischen Colonien gegenüberstellen, so ergiebt sich Folgendes:

Die Ausfuhr Großbritanniens nach den europäischen Ländern stellte sich im Durchschnitt: 1880/81 auf 121 832 015, i. J. 1886/87 auf 105 707 025 Pfund Sterling. Dagegen belief sich die Ausfuhr nach den fremden Erdtheilen und Colonien: im Durchschnitt 1880/81 auf 170 216 606, i. J. 1886/87 auf 169 008 080 Pfund Sterling.

In England ist also zunächst der Export nach den fremden Erdtheilen und Colonien — umgekehrt wie in Deutschland — wesentlich größer als nach den europäischen Ländern. Hat nun auf die Gestaltung der Ausfuhrwerthe in den letzten Jahren jener achtjährigen Periode auch hier die starke Preisabnahme aller Waaren ihren Einfluß geäußert, so nahm im übrigen der englische Absatz nach den europäischen Ländern um 13,2 Procent, derjenige nach den fremden Erdtheilen dagegen nur um 0,7 Procent ab. Wir haben hier also dieselbe Erscheinung, wie bei dem deutschen Exporthandel, nämlich eine erheblich günstigere Gestaltung der Absatzverhältnisse nach den fremden Erdtheilen, welche in England weit mehr in die Wagschale fällt, weil hier überhaupt dieser Zweig des Außenhandels der bedeutendere ist.

Fragen wir nun nach dem Grunde dieser Erscheinung, so ist derselbe auf beiden Seiten derselbe; er beruht vornehmlich darin, daß die Industrie solcher Staaten in Europa, welche ehemals vornehmlich nur als Verbraucher der Erzeugnisse der großen Industrieländer auftraten, nach und nach zu einer derartigen Entfaltung gelangt ist, daß diese Staaten immer mehr, wie sich dies namentlich in Rußland und Italien zeigt, in die Lage versetzt wurden, ihren Bedarf selbst zu decken. Aus diesem Grunde wurde Deutschland ebenso gezwungen, sich mit seinen Erzeugnissen mehr den fremden Erdtheilen zuzuwenden, wie England auf seinen überseeischen Absatz einen größeren Nachdruck zu verlegen und die Ausfälle in Europa dort einzubringen gezwungen wurde.

Ist nun anzunehmen, sagt die „St.-C.", daß diese Verhältnisse auf dem Gebiete des Außenhandels vorläufig die herrschenden bleiben werden, so wird sich leider auch die Concurrenz der großen Industriestaaten auf dem Weltmarkte noch immer mehr zuspitzen und nur denjenigen in Zukunft noch Gewinn in Aussicht stellen, der hierbei Intelligenz, Geist und technisches Geschick in vortheilhaftester Weise zu benutzen weiß.

Zum Cartell.

Die Conservativen im Wahlkreise Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode haben wohl gewußt, weshalb sie sich dort an das Cartell nicht gekehrt haben. Sie fühlten, daß sie den Nationalliberalen überlegen sein würden, und suchten infolge dessen für den Fall, daß es bei den nächsten allgemeinen Wahlen wieder zu einem Cartell kommen sollte, für sich einen Vortheil herauszuschlagen. Unzweifelhaft würden sie bei der Erneuerung des Cartells, wenn sich bei der diesmaligen Wahl herausstellte, daß die Conservativen den Nationalliberalen ziffernmäßig überlegen sind, eine entscheidende Mitwirkung bei der Aufstellung des Candidaten in Anspruch nehmen können. Diese Voraussicht der Conservativen hat sich allerdings erfüllt und die „Kreuzztg." hebt in gebührender Weise hervor, daß die Conservativen mehr Stimmen hinter sich haben als die Nationalliberalen.

Unbegreiflich bleibt uns, weshalb die nationalliberalen Organe fortfahren, gegen die freisinnige Partei viel schärfer zu polemisiren als gegen die Conservativen, die das Cartell gebrochen haben. Das Cartell ist bekanntlich gegen die Freisinnigen gerichtet, und die „Nationallib. Corresp." erklärt auch jetzt noch sich für die Erneuerung und Durchführung „des in der allgemeinen politischen Lage so wohlbegründeten Cartells". Selbstverständlich können derartige Ausführungen angesichts der vorliegenden Thatsachen bei den freisinnigen Wählern in jenem Wahlkreise keinen besonders ermuthigenden Eindruck machen. Wie konnte man darüber zornig sein, daß die Freisinnigen einen eigenen Candidaten aufstellten, wenn man noch heute in dieser Weise von dem Cartell spricht? Außerdem hat die Aufstellung eines besonderen freisinnigen Candidaten nicht einmal die engere Wahl verschuldet. Auch wenn alle Freisinnigen für den nationalliberalen Herrn Weber gestimmt hätten, wäre es zu einer engeren Wahl gekommen, da bekanntlich die Socialdemokraten 3000 Stimmen aufgebracht haben. Auch die „Voss. Ztg." findet den Spott der nationalliberalen Blätter über den deutschfreisinnigen Anlauf sehr ungerecht; sie schreibt: „Die freisinnige Partei hat an einen Sieg nicht gedacht. Aber ihr Einfluß ist groß genug, daß er Herrn Stadtrath Weber zum Siege verhelfen könnte, wenn nicht der Hochmuth der nationalliberalen Wortführer zur Stimmenthaltung nöthigen würde."

Wir können nur wiederholen, was wir gestern bereits gesagt haben: auch die schärfsten Angriffe und der weitgehendste Spott darf unserer Ueberzeugung nach die freisinnigen Wähler in Halberstadt nicht davon abhalten, bei der engeren Wahl für den nationalliberalen Candidaten zu stimmen. Sie werden immerhin zwischen Herrn Weber und Herrn John einen Unterschied finden. Auch die „Saale-Ztg." schreibt hierzu: „**Wir richten uns mit unserer Hoffnung an die freisinnigen Stimmen.** Der Einfluß des freisinnigen Candidaten, Herrn **Rohland**, der vor den letzten Landtagswahlen bei der Versammlung der freisinnigen Vertrauensmänner aus der Provinz Sachsen selbst aus dem Munde des Abg. **Rickert** hat vernehmen können, wie großes Gewicht dieser Führer der Freisinnigen auf die **Anbahnung eines besseren Verhältnisses zu den Nationalliberalen** legte, wird hoffentlich genügen, daß die freisinnigen Stimmen im Halberstädter Kreise jetzt dem zunächst stehenden Nationalliberalen zufallen."

Wenn die „Lib. Corr." mittheilt, daß die Parteileitung in Berlin in Bezug auf die engere Wahl nach dem Wahlkreise keine allgemeine Parole für die Stichwahl ausgegeben habe, so finden wir das nur natürlich. Die Parteileitung hat unseres Wissens überhaupt nur in Ausnahmefällen und nur dann, wenn sie um ihre Meinung angegangen wurde, eine solche abgegeben. In diesem Falle kann es für die dortigen Freisinnigen keinem Zweifel unterliegen, was sie zu thun haben.

Act wollen wir noch davon nehmen, daß die „Kreuzztg." der „Nordd. Allg. Ztg." gegenüber, welche über den bedeutenden, ziffermäßig ausgedrückten Rückgang der Cartellparteien in dem Kreise verstimmt ist, erklärt, das könne nicht Wunder nehmen, da „bei den **Wahlen von 1887 eine die weitesten Kreise des Volks aufrüttelnde Wahlparole das Ausschlaggebende gewesen ist**". Eine die weitesten Kreise des Volks aufrüttelnde Wahlparole!! — Mehr Zugeständniß darf man nicht verlangen. Das genügt.

Ueber den Berliner Bäckerstrike,

der, wie es scheint, überall zum Nachtheil der strikenden Gesellen ausgefallen ist, schreibt die heute angekommene „Lib. Corresp.": Wenige Wochen vor der Verkündigung des Generalstrikes waren nur über 700 Mk. in der Strikekasse, und die letzte, kurz vor dem Strike bekannt gewordene Summe betrug nur über 2000 Mark, also nicht so viel Mark als Strikende vorauszusehen waren. Was dann auch noch hinzugekommen sein mag, jedenfalls verfügten die Führer des Strikes nicht über so viel Mittel, um der Mehrzahl der Gesellenschaft, wenn sie die Arbeit niederlegte, auch nur für 14 Tage genügende Unterstützung zu gewähren. Dann hat ein Strike nur Aussicht auf Erfolg, wenn außer den Strikenden kein großes Arbeitsangebot in derselben Branche vorhanden ist. In Berlin ist aber immer eine große Anzahl von Gesellen beschäftigungslos, fast nie unter 1000, und zur Zeit des Strikeausbruchs soll ihre Zahl, weil die stillere Sommerszeit überhaupt die in der Bäckerei gebrauchten Arbeitskräfte vermindert, etwa 1500 betragen haben. Ein Theil von ihnen hat die Gelegenheit benutzt, in die Stellen der Strikenden einzutreten, was leicht vorvorausgesetzt werden konnte. Die Führer haben denn auch, als sie ihre Agitation begannen, garnicht ernstlich einen Strike **für diesen Sommer** im Auge gehabt. Sie haben bei Zeiten Stimmung machen und die Strikekassen füllen wollen für eine im **nächsten Jahre** beabsichtigte Arbeitseinstellung. Um dies zu erreichen, haben sie die Farben zu stark aufgetragen, anstatt an den Verstand zu appelliren, so daß ihnen die Bewegung, die sie hervorriefen, über den Kopf gewachsen ist und sie schließlich zu der Verkündigung des Generalstrikes von den Gesellen gedrängt wurden. Wir haben Briefe von Führern unter den wirklich als Gesellen Arbeitenden gelesen, welche schon am Tage nach der Verkündigung des Strikes ihre bisherigen Meister baten, sie doch wieder in ihre früheren gut bezahlten Werkmeisterstellen anzunehmen, und die jetzt schon in das Sprechbureau der Meister kommen und um Arbeit bitten. Die Meister waren seit lange durch die Ankündigung des Strikes auf diesen vorbereitet und sandten an dem Tage der Verkündigung desselben 40 Telegramme in die größeren Städte und gleichzeitig Plakate nach allen Städten Deutschlands mit der Aufforderung an Meistersöhne und Gesellen, nach Berlin zu kommen, wobei ihnen nicht nur guter Lohn, sondern auch Erstattung des Fahrgeldes dritter Klasse versprochen wurde. Gestern hat man schon nach allen Seiten hin abtelegraphiren müssen, weil des Segens zu viel wurde. Viele haben bei ihren früheren Meistern keine Arbeit mehr gefunden, weil diese sagen, es würde schlecht von ihnen sein, wenn sie diejenigen, welche sie in der Noth unterstützt, die ihnen über die schlimme Zeit weggeholfen haben, entlassen wollten um derer willen, die ihnen die Noth bereitet haben. Wenn die Arbeiter lernen wollen, wie ein Strike **nicht** eingeleitet werden soll, so dürfen sie sich nur bei den Führern der Berliner Bäckergesellen erkundigen.

Zur Frage der Lockspitzel in Belgien.

Das Wolff'sche Bureau bringt aus Brüssel folgendes Dementi: „Die Mittheilungen der „Nouvelle Revue" in Paris über eine angebliche Unterhaltung des belgischen Gesandten in Berlin, Baron Greindl, mit dem Staatssecretär Grafen Herbert Bismarck über die inneren Angelegenheiten Belgiens sind vollständig erfunden. Die beiden Herren haben sich zu der von der „Nouvelle Revue" angegebenen Zeit weder gesehen noch schriftlich über irgend welche derartige Angelegenheiten unterhalten." (Sowohl „Nouvelle Revue" wie „Etoile belge" hatten behauptet, daß Graf Bismarck dem belgischen Gesandten die französischen Lockspitzel bezeichnet, welche die belgischen Arbeiterunruhen anschürten.)

Die „Nouv. Rev." hatte gleichzeitig einen Bericht des Gouverneurs des Hennegaues, Herzog Ursel, gebracht, in welchem dieser die Schuld der Unruhen auf deutsche und französische Lockspitzel zurückführt. Herzog Ursel erklärt nun, die von der „Nouvelle Revue" veröffentlichten Schriftstücke seien außer dem Deutschland betreffenden Bericht echt. **Niemals sei aus Deutschland** die belgische socialistische Bewegung geschürt worden.

Boulanger

hat von London aus ein **Manifest** erlassen, in welchem er erklärt, daß das Gesetz der Vielcandidaturen eine Verletzung des allgemeinen Stimmrechts sei. Dies werde aber die Nation nicht hindern, ihren souveränen Willen als ersten energischen Protest gegen die verhaßte Verletzung

Friedrich II. und die Beamten.

Friedrich II. forderte von seinen Beamten, ebenso wie Friedrich Wilhelm I., Rührigkeit im Dienst, tüchtige Fachkenntniß und praktisches Geschick, Zuverlässigkeit, vor allem aber Ehrlichkeit. Der Dienst war hart und streng. Die „Monatsschrift für deutsche Beamte" theilt eine Anzahl Cabinetsordres mit, aus denen man die Ansprüche ersehen kann, die der König an seine Beamten machte. In einer Instruction, die der König dem Finanzminister Michaelis am 5. Februar 1780 ertheilte, heißt es: „Sodann empfehle Euch auch, die Landräthe in hiesiger Provinz in besserer Ordnung zu halten und genaue Achtung auf selbige zu geben, daß sie nicht den großen Herrn spielen, sondern ihr Amt und Pflicht fleißig und wie es sich gehöret wahrnehmen, daß sie bey allen Sachen, besonders auch, wenn die aufgezeichnete artillerie Pferde vom Lande geliefert werden, selbst zugegen sind; und wenn sie das nicht thun, und ihr devoir nicht recht beobachten, müssen sie abgeschaffet werden."

Wo der König merkte, daß seinen landverbessernden Anordnungen nicht mit gehörigem Nachdruck Folge gegeben wurde, rügte er scharf und unnachsichtig. So hatte die westpreußische Kammer, die sich des königlichen Ansehens schon bisher nicht sonderlich zu erfreuen gehabt hatte, angezeigt, daß vom dortigen, den eigenen Landesbedarf nur eben deckenden Schlachtvieh nur ein kleiner Theil nach Danzig abgesetzt werde, und daß auf einen größeren Absatz nicht eher zu rechnen sei, bis die Einsassen die Verstärkung und Mästung ihres Rindviehes mit größerem Fleiße betrieben. Alle die Gelder also, welche der König bisher zur Meliorirung der „Brücher und Lücher", zur Beschaffung von Kühen u. s. w. gerade zu dem Zwecke aufgewendet hatte, um eine größere Viehproduction zum Nutzen des Inlandes zu erzielen, schienen hiernach umsonst ausgegeben zu sein. „Sie sollten sich was schämen", schrieb der König hierauf der Kammer (18. Oktober 1780), „solche Entschuldigungen anzuführen; das ist ein klarer Beweis von ihrer unverantwortlichen Faulheit und Nachlässigkeit. Davor sind sie ja da, vor die Aufnahme des Landes zu sorgen und das Beste desselben zu besorgen. Wenn sie nicht die Einsassen dazu anhalten und aufmuntern, mehr Fleiß auf die Zuziehung des Rind-Viehes und dessen Mästung zu wenden? Jemehr Schlachtvieh sie nach außerhalb verkaufen können, je besser ist es für sie und jemehr fremd Geld ziehen sie ins Land. Aber daran denken sie nicht, haben unter bewiesener nonchalance auf das Allernützlichste verwiesen und sie alles Ernstes gewarnt, ihre Pflichten und Obliegenheiten exacter zu erfüllen, wo sie nicht die höchste Ungnade empfinden wollen."

Hatte der König in diesem Falle seine Rüge an die Kammer gerichtet, so traf sein Zorn in einem anderen Falle den Director der westpreußischen Kammer, v. Gaudi, unmittelbar. Letzterer erhielt folgende Cabinetsordre vom 16. Februar 1781: „Ich habe Euch in Ansehung des Berichtes der Kammerdeputation vom 10. dieses wegen des angeblichen Getreidemangels in hiesigem Departement hierdurch zu erkennen geben wollen, daß die Wirthschaft da bey des Teufels seyn muß. Euer Distrikt an der Netze ist ja noch der beste, wollen sie da kein Brodtkorn haben, so ist es unmöglich, daß sie nicht über die wohlfeilen Preise und ihren Getreideabsatz sich nicht zu helfen wissen, und nun soll es ihnen da an Brodkorn fehlen; das ist ja widersprechend und verstehe Ich das nicht wie das zugehet und sie nun klagen können, daß sie nichts haben; das sind ja offenbare Contradictiones. So ein Ding dahin zu schreiben kostet keine Mühe, aber die Sachen in gehöriger Ordnung zu haben, kostet etwas mehr. Das ist da eine wilde Wirthschaft bei Ihnen und wird nicht darauf gesehen, daß die Leute ihre Felder gehörig bedüngen nnd bestellen; und daraus erfolget denn gantz natürlich, daß sie auch nichts gewinnen können. Das ist alles Ihre Schuld, weil Sie sich um nichts bekümmern und alles gehen lassen, wie es will. Da werden die Kriegsräthe herum geschickt, die nichts verstehen von den Sachen und Selbst sehen Sie nicht nach; wie können also die Sachen dorten ordentlich und gut gehen. Ich bin überhaupt sehr schlecht zufrieden von Ihrer dortigen Wirthschaft und wenn Ihr Mir den Kopf toll macht, so werde ich einen anderen hinschicken und lassen durch den alles auf das genaueste examiniren. Wornach Ihr Euch also richten könnet. Friedrich." — Aber trotz aller Ermahnungen war der König nicht zufrieden zu stellen. v. Gaudi mußte sich vielmehr in einer späteren Ordre (vom 15. Juni 1781) sagen lassen: „Ueberhaupt will Ich Euch hiermit nochmals wiederholen, daß, wofern Ihr Eure Schuldigkeit nicht besser wahrnehmet und die Sachen dorten nicht so in Ordnung halten werdet, wie Ich es Euch vorschreibe, Ihr großen Lerm mit Mir kriegen werdet. Friedrich."

Großen Widerwillen empfand der König gegen das Todtschweigen und Vertuschen unliebsamer Thatsachen. Die Marienwerder'sche Kammer hatte wegen Wasserschäden berichtet und die Anschläge zur Wiederinstandsetzung eingereicht. Friedrich, gewohnt, sich nicht auf die Berichte allein zu verlassen, sondern alles selbst zu prüfen, fand die Anschläge „so horrible stark, daß sie (die Kammermitglieder) meritirten alle mit einander weggejagt zu werden; denn das ist nicht wahr, die Anschläge sind falsch, und wollen sie nur von der Gelegenheit profitiren und unter dem praetext vom Wasserschaden alles mit aufsetzen, was ihnen gut deucht; und darum ist der Kammerdirector Vorhoff werth, daß Se. königl. Majestät ihn gleich wegjagten weil er seine Pflicht und Schuldigkeit nicht besser wahrnimmt und Dero höchstes Interesse nicht besser besorget." Diese Cabinets-Ordre vom 26. April 1780 hat noch eine eigenhändige Nachschrift des Königs. „Ihr seydt", schreibt er empört, „Ertz Schäkers, die das Brodt nicht werth sind, das man Euch giebt, und verdient alle weggejagt zu werden. Wartet nur, daß Ich nach Preußen komme!" Aber die Zeit bis dahin verging ihm zu langsam. Schon am 23. Mai — eine Woche später — erhielt der Minister Michaelis Befehl, sich nach einem guten „activen und soliden Menschen" umzusehen, der Kammerpräsident in Marienwerder werden könne.

Wir sind in der Lage, diese Mittheilungen durch eine zu ergänzen, die uns im Original vorliegt: eine Cabinetsordre an den Oberpräsidenten v. Domhard, d. d. Potsdam, 11. Februar 1781. Sie lautet: „Aus den monathlichen Berichten der Ost-Preußenschen und Litthauenschen Cammern, ersehe Ich eine große Ungleichheit der Getreide-Preise, indem solche in einigen Städten hoch, in anderen geringer, und besonders im Litthauenschen noch sehr niedrig, und an vielen Orthen, nur zu 12 Groschen der Scheffel, stehen: Ich verlange daher zu wißen, woher die grausame Ungleichheit der Preise, entstehet, und woher es kommt, daß in Litthauen solche, gegen die anderen Preußischen Provintzien, noch so sehr niedrig sind: die Kaufleute müssen wohl in Litthauen kein Korn kauffen, wie das doch geschehen sollte: Ihr habt Mir also darüber zu berichten, und müßet Ihr darnach sehen, daß die Korn-Preise, so viel möglich, an allen Orthen sich einander gleich sind. Ich bin Euer gnädiger König."

ihres Rechts zu erkennen zu geben. Das Nationalcomité habe beschlossen, die Candidatur Boulangers bei den Generalrathswahlen in 80 Bezirken aufzustellen. Er (Boulanger) fordere die Wähler auf, ihn in denjenigen Bezirken, welche er bezeichnen werde, zu unterstützen. Das Manifest schließt: „Diese erste Entscheidung des Volkes wird ein Vorspiel sein für den großen Triumph, welcher, was immer auch die Männer an der Spitze der Regierung thun mögen, jetzt nahe bevorsteht. Es lebe Frankreich! Es lebe die nationale Republik!"

Diese Verhöhnung der Staatsregierung wird von dieser nicht ruhig hingenommen werden können, und je mehr sich die Regierung zu energischem Handeln aufrafft, desto mehr sinken die Aussichten des Abenteurers.

Gleichzeitig mit dem Senatsgericht wird ein **Kriegsgericht** einberufen werden, um Boulanger wegen der angeblichen Veruntreuung von Kriegsgeldern abzuurtheilen.

Ueber den **Termin der Neuwahlen**, auf welche Boulanger verweist, verlautet noch nichts Bestimmtes. Da das Mandat der jetzigen Deputirten-Kammer bereits am 13. Oktober abläuft, so müssen die Wahlen Ende September oder Anfang Oktober stattfinden. Nach einer älteren Mittheilung soll die Regierung für die Hauptwahlen Sonntag, den 22. September, und für die engeren Wahlen Sonntag, den 6. Oktober, festgesetzt haben, doch ist es bisher nicht bekannt, ob die Regierung auch bei diesem Beschlusse geblieben ist.

Ueber den Feldzug gegen die Derwische

sind die letzten Nachrichten aus **Cairo** vom 17. d. Darnach war nichts Neues vorgefallen. Bei einer Recognoscirung eingebrachte Gefangene haben berichtet, daß viele der Emirs Wad-el-Njumis die Einstellung der Feindseligkeiten wünschen, daß er selbst aber nie nachgeben werde. Die Stellung des Feindes war unverändert. Betreffs der Absichten und Pläne desselben sind verschiedene Gerüchte in Umlauf. Einige sagen, Njumi warte Verstärkungen ab, andere, daß er so viele Kameele verloren habe, daß er nicht hinreichende Transportmittel besitze, während andere erklären, daß er den nächsten Wüstenmarsch nach Toski, der vier Tage in Anspruch nehmen wird, fürchte.

In **London** scheint man über die Lage der Dinge am Nil ruhig zu sein. Man schreibt von dort der „Pol. Corr.": Die Meinung der maßgebenden militärischen Persönlichkeiten des Occupationsheeres geht dahin, daß das Vorrücken der Derwische unter den gegenwärtigen Umständen keine ernste Gefahr für Aegypten zu bedeuten vermag. Dabei falle auch der Umstand ins Gewicht, daß die eingeborene Bevölkerung in Aegypten nirgends die Neigung verrathe, die Unternehmungen des Gegners zu unterstützen. Selbstverständlich wird aber trotz dieser Auffassung englischerseits nichts verabsäumt, um ein weiteres Vordringen der Derwische zu verhindern und Handstreiche unmöglich zu machen.

Deutschland.

Berlin, 19. Juli. Bei dem Besuch des **Kaisers Wilhelm in England** sind nach der Londoner „Allg. Corresp." folgende Anordnungen getroffen: Der Kaiser trifft am 2. August in Cowes ein. Am folgenden Tage wird die Flottenschau auf der Höhe von Spithead abgehalten und am 4. wird der Kaiser die Flotte vor ihrer Auflösung für die Seemanöver nochmals privatim inspiciren. Den 5. und 6. August wird der Kaiser als Gast der Königin auf der Insel Wight zubringen. Am 7. begiebt er sich nach Aldershot, um der Revue über die dort stationirten Truppen beizuwohnen. Am Morgen des 8. verabschiedet sich der Kaiser von der Königin und tritt über Antwerpen die Rückreise nach Deutschland an.

* **[Der Kaiser]** hat telegraphisch angeordnet, daß dem Botschafter **Malet** für seine Urlaubsreise nach England der kais. Salonwagen zur Verfügung gestellt werde, und der Botschafter hat in diesem Wagen seine Reise angetreten. Der Correspondent der „K. H. Z.", der diese Thatsache als Beweis der guten und herzlichen deutsch-englischen Beziehungen ansieht, fügt hinzu: Wir entsinnen uns nicht, daß eine ähnliche Auszeichnung je einem fremden Diplomaten zu Theil geworden ist.

* Ein Telegramm des „B. T." aus **Eisenach** bestätigt die Meldung, daß der **Kaiser** am 19. August bestimmt zum Besuch des Herzogs von Meiningen in Liebenstein eintreffen und in der Villa Feodora Wohnung nehmen werde. Der Aufenthalt ist auf zwei Tage vorgesehen, und es sind Hirschjagden am Bieß und Kissel in Aussicht genommen.

* **[Die Kaiserin]** — meldet man der „Kreuzztg." aus Kissingen — wird statt der bisherigen ausgedehnten Spazierfahrten jetzt weitere Spaziergänge unternehmen, was von den Badegästen dankbar begrüßt wird.

* **[Prof. Schweninger]** ist nach der „Staat.-Corr." bereits heute in Varzin eingetroffen.

* **[Die irdischen Reste Carnots]**, die auf dem alten Kirchhofe in Magdeburg ruhen, sollen, wie mitgetheilt ist, von der französischen Regierung nach Frankreich übergeführt worden. Die „Magd. Ztg." schreibt mit Bezug darauf: Aus dem Munde des seit mehreren Jahren verstorbenen Dr. J., welcher den alten Diener Carnots in seinen Dienst genommen hatte, sind über die Beerdigung Carnots folgende Einzelheiten bekannt: Carnot, welcher mit seinem Diener allein wohnte, hatte kurz vor seinem Tode die Bestimmung getroffen, daß seine Leiche möglichst vor Fäulniß geschützt werde; vielleicht ahnte er, daß er seine letzte Ruhestätte doch noch in Frankreich finden würde. Zum Schutze gegen die Verwesung ist nun die Leiche, in hochgradigem Spiritus liegend, in einen zinnernen Sarg eingeschlossen worden, welcher während eines heftigen Gewitters nach dem Johanniskirchhofe getragen wurde. Vor dem Wegtragen des Sarges soll die Leiche in der Gefahr gewesen sein, in Feuer aufzugehen; die Verlöthung des Zinnsarges war nicht sorgfältig genug ausgeführt, der Spiritus drang beim Aufheben des Sarges aus einer Ritze, entzündete sich an einem bei der Leichenfeierlichkeit benutzten Lichte und brachte eine weitere Entzündung der Umgebung hervor, so daß nur durch schnelles Eingreifen des Dieners eine Feuersbrunst verhütet wurde.

* **[Der Verein deutscher Eisengießereien]** wird gegen Ende August in Frankfurt a. M. seine Generalversammlung abhalten. Dort soll auch die Bildung eines Verbandes der Arbeitgeber auf die Tagesordnung gesetzt werden, um eine gemeinsame Abwehr von Forderungen der Metallarbeiter herbeizuführen, welche die Arbeitgeber nicht für gerechtfertigt erachten. Insbesondere soll vorgeschlagen werden, ebenso wie die Metallarbeiter, welche eine bedeutendere Centralstreikkasse in Lübeck haben, ebenfalls Einrichtungen zur gemeinsamen Unterstützung zu schaffen.

* **[An Rußland ausgeliefert]** worden ist, wie ein Lokalreporter mittheilt, ein Hörer der technischen Hochschule, **Wildermann**. Derselbe war nach dem Mißlingen des bekannten Bomben-Complotts aus Zürich hierher gekommen. Die übrigen nihilistischen Studirenden, welche durch die mehrfach erfolgten Haussuchungen compromittirt waren, haben Ausweisungsbefehle erhalten.

* **[Zum Pariser Socialistencongreß.]** Gegenüber anderweitigen Meldungen, denen zufolge die Fraction vollzählig in Paris anwesend sein solle, macht das „Wuppertaler Socialistenorgan" darauf aufmerksam, daß dies nicht der Fall ist, daß vielmehr die beiden Abgeordneten Grillenberger und Schumacher (Solingen) dem Congresse fern geblieben sind. Das Blatt constatirt diese Thatsache in der Form einer Polemik ohne weitere Bemerkung.

* Nach der „Staat.-Corr." ist die Frage wegen der **Gewerbegerichte beim Einigungsämter** beim Bundesrath, welcher derselben nicht a priori unsympathisch gegenüberstehe, noch in der Schwebe. Es seien indeß noch erhebliche Schwierigkeiten zu beseitigen.

* Die angekündigte Zurücknahme der „zollamtlichen" **Maßregeln an der Schweizer Grenze** ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Doch soll nach der „Augsb. Abendztg." die Zollcontrole zwar eine gründliche und eingehende, aber doch „höfliche und thunlichst rasche" sein. In den letzten Tagen soll übrigens bereits eine Rückkehr zur früheren Praxis wahrzunehmen gewesen sein, wenigstens in Konstanz und Lindau.

* Auch andere freisinnige Blätter haben ebenso wie wir die abenteuerlichen Schweninburg'schen Nachrichten der „Königsb. Allg. Ztg." und des „Frankf. Journals" von der **Declarationspflicht** bei der **Einkommensteuer** sofort für falsch gehalten. Die „Bresl. Ztg." schreibt: Wir können nicht glauben, daß eine derartige, ungleiche Behandlung zwischen Stadt und Land im Ernste geplant sei.

Ratibor, 19. Juli. Die Fabrikanten in Jägerndorf haben 1200 Strikende entlassen, die bisher die Arbeit nicht aufgenommen hatten. Eine verstärkte Militärmacht ist aufgeboten. An der preußischen Grenze sind besondere Sicherheitsmaßregeln getroffen worden.

* **Aus Oberschlesien**, 18. Juli, meldet man der „Voss. Ztg.": In der Julilöhnung der oberschlesischen Bergleute ist eine **Aufbesserung der Löhne** erfolgt. Auf „Gräfin Laura-Grube" zu Königshütte verdienten die Häuer bis 4,30 Mk., Wagenstößer bis 2,80 Mk. und die Schlepper bis 2,50 Mk. per Schicht. Auch auf den Galmeigruben hat eine Aufbesserung stattgefunden; auf der „Neuen Helenegrube" war die Lohnung eine gute. Dieselbe hat die Erwartungen der Bergleute übertroffen. Es wurde ihnen 10 Pf. per Schicht mehr gezahlt, als sie gehofft hatten.

Kassel, 19. Juli. Der König von **Sachsen** nahm gestern bei dem Diner bei dem Oberpräsidenten in dem Wilhelmshöher Schlosse ein und besuchte heute Vormittag die Jagdausstellung.

Von der Marine.

Kiel, 18. Juli. Nach den bisherigen Dispositionen wird das Schiffsjungenschulschiff „**Nixe**" (Commandant Capitain zur See Büchsel), welches sich mit dem dritten Jahrgange der Schiffsjungen auf der Heimreise befindet, voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats September in Kiel eintreffen. Auf der Rückreise werden von dem betreffenden Schiffe nur die Häfen Halifax, Falmouth und Gothenburg berührt werden.

* Die Kreuzercorvette „**Carola**" (Commandant Corvetten-Capitän Valette) ist am 18. Juli cr. in Aden eingetroffen und beabsichtigt, am 27. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

Am 21. Juli: S.-A. 3.56, U. 8.15. **Danzig, 20. Juli.** M.-A. Mittern., M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 21. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wolkig, sonnig, zum Theil bedeckt und Regen bei Gewitterneigung. Mäßig warm, Nachts kühl, mäßiger bis frischer kühler Wind.

* **[Spanische Consumsteuer auf geistige Getränke.]** Wie der spanische Vice-Consul hier dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft mitgetheilt hat, ist nach einer Verfügung der General-direction der Zölle in Madrid gemäß den Bestimmungen des neuen Gesetzes, betreffend die **Einführung einer Consumsteuer auf Sprit, Alkohol und geistige Getränke**, welche vom Auslande nach Spanien verladen werden, das Folgende verordnet:

„In jedem Manifeste eines Schiffes, welches Sprit, Alkohol oder geistige Getränke geladen hat, soll mit aller Klarheit und Bestimmtheit aufgeführt werden: 1. die Nummern und Anzahl der Stücke, 2. ihr Gewicht, 3. die Quantität Sprit, Alkohol oder geistiger Getränke in Litern, 4. der Grad der Stärke."

* **[Zur Krankenversicherung.]** Zufolge höherer Anordnungen finden gegenwärtig durch die Landräthe Ermittelungen darüber statt, ob die im Gebiete des Krankenversicherungsgesetzes festgesetzten „ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Arbeiter" noch den thatsächlichen Verhältnissen entsprechen, oder ob eine Aenderung dieser Sätze geboten erscheint.

* **[Jahres-Versammlung.]** Der „Verein von Lehrern höherer Lehranstalten der Provinzen Ost- und Westpreußen" wird seine Jahres-Generalversammlung in den Michaelisferien, und zwar am 6. und 7. Oktober in Graudenz abhalten.

* **[Zugverspätung.]** Der heutige, über Konitz kommende Berliner Nacht-Courierzug traf in Dirschau erheblich verspätet ein. Es wurde daher der Dirschauer Anschlußzug dessen Ankunft nicht abwarten und Passagiere und Postsendungen des Courierzuges mußten mit einem Extrazuge von Dirschau hierher befördert werden.

* **[Scharfschießen.]** Am 25. d. Mts., von 6 Uhr Morgens ab, findet auf dem Gefechtsschießstand bei Müggau ein Schießen in größeren Abtheilungen mit scharfer Munition statt.

* **[Ernennung.]** Der Referendarius Ernst Rost aus Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

* Der russische Vice-Consul von Arkimowitsch in Thorn ist zur Vertretung des russischen Consuls nach Königsberg abgereist; das General-Consulat zu Danzig ist mit der Führung der Amtsgeschäfte des Vice-Consulats in Thorn beauftragt worden.

* **[Lehrerwahl.]** Der Lehrer Herr Wilhelm **Streit** in Melno, Kreis Graudenz, ist als Lehrer für die Bezirksknabenschule auf Hakelwerk erwählt worden.

* **[Amtseinführung.]** Der zum Ober-Regierungsrath ernannte Regierungsrath **Buhlers** aus Frankfurt a. O. ist in sein neues Amt als Dirigent der Steuerabtheilung bei der hiesigen k. Regierung eingeführt worden.

* **[Neue Telegraphen-Anstalt.]** Am 22. Juli wird in Strepsch (Kreis Neustadt) eine mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphen-Anstalt mit Fernsprechbetrieb eröffnet werden.

* **[Seefahrt.]** Nach mehrwöchentlicher Pause wird morgen Vormittag der Dampfer „Putzig" wieder eine Vergnügungsfahrt nach Hela unternehmen.

* **[Circus Schumann.]** In der gestrigen Vorstellung hatten wir Gelegenheit, die großartigen Leistungen der Gebr. Stephan an den vier festen Recken zu bewundern, die zwischen den Recken umherfliegen, als wären sie Federbälle. Das Publikum zeichnete ihre Productionen durch stürmischen Beifall aus. Herr Ernst Schumann führte den in Freiheit dressirten arabischen Schimmelhengst „Zanzibar" vor, ein prächtiges Thier, das den Winken seines Herrn mit erstaunlicher Genauigkeit folgt. Der Rapphengst „Monopol", geritten in der hohen Schule von Herrn Max Schumann, leistete ebenfalls Erstaunliches. Der 12jährige Alex Hodgini producirte sich zum ersten Male als Saltomortale- und Pirouettenreiter. Großartige Leistungen brachte auch die Familie Villions auf ihren Velocipeden. Neu war in der gestrigen Vorstellung ferner das Karoussellaufen von acht Rapphengsten, das Herr Max Schumann mit großer Sicherheit leitete.

* **[Provinzial-Schützenfest.]** In einem auswärtigen Blatte wird berichtet, daß die Kasse des westpreußischen Provinzial-Schützenbundes ein Deficit von 3000 Mk. für das Anfang dieser Woche hier begangene Provinzial-Schützenfest zu decken haben werde, da dies Manko in Folge des schlechten Besuches der veranstalteten Concerte entstanden sein soll. Diese Nachricht ist nicht zutreffend. Nach den von den Delegirten am Dienstag gefaßten Beschlüssen hat die Bundeskasse nur die Prämien für den König und die beiden Ritter zu beschaffen und derjenigen Corporation, an deren Wohnsitz das Bundesfest veranstaltet wird, eine Beihilfe zu den von der Polizei angeordneten Sicherheitsbauten zu leisten. Es ist allerdings anzunehmen, daß der durch das ungünstige Wetter veranlaßte Ausfall der Concerte ein Deficit hervorgerufen hat, doch würde dieses nur die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft treffen. Wie groß der Ausfall sein wird, läßt sich noch nicht angeben, da die Rechnung noch garnicht abgeschlossen werden kann. Es sind nämlich am Montag und Dienstag viele Billets zu den Concerten und dem Feuerwerk, welches in Folge des Regens ausfallen mußte, ausgegeben worden, so daß sich die Brüderschaft entschlossen hat, in den nächsten Tagen ein Concert mit Feuerwerk zu veranstalten, bei welchem die früher ausgegebenen Billets Giltigkeit haben sollen.

* **[Das Schul-Turnen.]** Wie sorgsam über das Turnen von Seiten der Schulbehörden gewacht wird, zeigt sich wieder in einigen neueren Verfügungen. Der Cultusminister ist mit der großen Zahl von ärztlichen Befreiungen vom Schulturnen nicht zufrieden. Er ordnet an, daß in ärztlichen Attesten unterschieden wird, ob die Jungen von allem Turnen, also auch von Tritt- und Schrittübungen befreit seien, oder nur von gewissen Uebungen, wie vom Gerätheturnen. Der Director braucht solche Atteste, die nur en gros das Turnen verbieten, nicht zu beachten, darf auch in solchen Fällen, die darnach angethan sind, verlangen, daß das Attest vom Kreisphysikus ausgestellt werde.

* **[Remontemärkte.]** Mit Ablauf dieses Monats werden die Remontemärkte im Regierungsbezirk Danzig für das Jahr 1889 beendigt werden. Die letzten drei Tage des Juli bringen noch drei solcher Märkte, und zwar in **Praust** 29. Juli, Dirschau 30. und Pr. Stargard 31. Juli.

* **[Betrug.]** Der Segelmacher Bruno F. bestellte gestern Nachmittag in der Commandite der Cigarrenhandlung Johann Wiens Nachfl. (Hugo Abel) 1000 Cigarren zum Preise von 50 Mk. mit der Angabe, daß er Regierungsbeamter sei. Die Cigarren sollten auch nach dem Regierungsgebäude gesandt werden, wo F. dieselben bezahlen wollte. Dort nahm F. die Cigarren in Empfang und beauftragte den Ueberbringer, noch einmal dieselbe Anzahl zu bringen. Als letzterer wiederkam, war F. verschwunden. Es gelang jedoch der Criminal-Polizei, den Betrüger gestern Abend zu ermitteln. Uebrigens wurde auf F. schon seit mehreren Tagen gefahndet, da er bei dem Kleidermacher R. in der Breitgasse einen Anzug bestellt und in derselben Weise an sich zu bringen gewußt hat. — In Stolp hat F. ferner von einem Cigarrenfabrikanten 10 000 Cigarren entnommen, nicht bezahlt und für ein Spottgeld sofort wieder verkauft. Bei seiner Verhaftung gestand F. ein, die von A. hier entnommenen Cigarren gleichfalls sofort verkauft und den Anzug für 10 Mk. versetzt zu haben.

[Polizeibericht vom 20. Juli.] Verhaftet: 1 Segelmacher wegen Betruges, 13 Dirnen, 1 Obdachloser. — Gefunden: auf der Promenade ein Taschentuch, auf der Westerplatte ein Portemonnaie mit Inhalt, auf der Hundegasse 1 Handsäge, 1 Hammer und ein Stemmeisen; abzuholen von der Polizei-Direction.

k. **Zoppot**, 20. Juli. Früher als sonst hat in diesem Jahre die Badesaison begonnen, früher sollte daher auch ihr Höhepunkt officiell markirt werden mit dem üblichen **Badefest** der ersten Saison, das bereits auf Donnerstag anberaumt, aber wegen des heftigen Sturmes, der seinen Lichteffecten unbarmherzig den Garaus gemacht haben würde, auf gestern Nachmittag verschoben worden war. Die Vertagung hatte demselben keinen Eintrag gethan, denn eine dichtere Menschenfülle, als sie gestern Abend der Kurgarten aufwies, konnte man wohl kaum erwarten. Das Programm entsprach im Wesentlichen dem der in früheren Jahren aus gleicher Veranlassung veranstalteten Gartenfeste. Kurgarten und Corsosteg waren mit Flaggen und bunten Wimpeln geschmückt, die Kurkapelle erheblich verstärkt. Den Glanzpunkt des Festes bildete auch diesmal die prachtvolle Illumination durch bunte Beleuchtungskörper aller Art, welche, namentlich von der Loggia des Kurhauses gesehen, ein reizvolles Bild darbot. Zwischen der neunten und zehnten Abendstunde erschollen auch wieder von den mit bengalischem Flammenroth übergossenen Thürmen des stattlichen Strandschlosses schmelzende Weisen des Pistonbläsers, der die Schäffer'sche „Post" executirte, über das spiegelblanke Meer hinaus. — Selbstverständlich bereitete das Badefest dem Zoppoter **Sommertheater**, in welchem gestern das zweite Gastspiel der Hofschauspielerin Frl. Marie Hock stattfand, empfindliche Concurrenz. Frl. H. hatte für dasselbe die Hertha in dem s. Z. vielbesprochenen Blumenthal'schen Schauspiel „Ein Tropfen Gift" gewählt. Eleganz der Erscheinung, vollständige Beherrschung sowohl des leichten Salontones wie der tiefen Gefühlssprache eines gefolterten Frauenherzens, temperamentvolles Spiel und eine beredte Mimik erhoben auch diesmal ihre Darstellung weit über das Niveau des Gewöhnlichen und verriethen eine Künstlerin, deren Laufbahn, jetzt wohl erst in goldenes Morgenlicht getaucht, noch manch sonniger Tag bevorzustehen scheint. Als zweiter Gast unterstützte gestern Hr. Max **Weidlich** vom Danziger Stadttheater in der Rolle des Grafen Dahlberg die Aufführung durch sorgfältig abgemessenes Spiel. Auch Herrn **Connards** Frhr. Lothar war eine sehr anerkennenswerthe Charakterstudie. Für den lockeren Baron Brendel hatte man eine Anleihe beim Komikerpersonal machen müssen, die aber auf der sehr annehmbaren Bürgschaft des Herrn **Hermanns** fundirt war.

⊖ **Putzig**, 19. Juli. Heute Vormittag beehrte der Herr Ober-Präsident v. **Leipziger** unsere Stadt durch seinen Besuch. Begleitet von dem Herrn Regierungspräsidenten, traf derselbe per Dampfer hier ein und wurde am Hafen vom Herrn Landrath, dem stellvertretenden Bürgermeister Hrn. Weckerle u. a. empfangen. Die Herren begaben sich durch die reichgeflaggte Stadt sogleich nach dem Kreishause, woselbst eine Vorstellung der Behörden, Geistlichen u. s. w. stattfand, und bald darauf wurde die Fahrt nach Krockow, Zarnowitz, wo die neue Kirche und Orgel in Augenschein genommen werden sollte, und von dort nach Neustadt angetreten.

Pr. Stargard, 19. Juli. Zu einem **unliebsamen Vorfall** kam es gestern Abend nach Schluß des Concertes in den Anlagen des Schützenhauses. In etwas aufgeregter Weinlaune hatte ein hiesiger Kaufmann bereits verschiedene ihm bekannte und unbekannte Personen angerempelt, welche indessen in Anbetracht seiner Verfassung sich auf Erwiderungen nicht einließen. Als der Kaufmann jedoch mit einem Husarenlieutenant Streit begann, zog dieser den Säbel und versetzte ihm einige scharfe Hiebe über den Kopf, welche so tief gingen, daß der Betreffende sofort in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. (N. W. Z.)

Elbing, 19. Juli. Die in Folge der vorjährigen **Sommerüberschwemmung herbeigeführten Beschädigungen** im hiesigen Stadtkreise sind nach der „Altpr. Ztg." nicht so umfangreich gewesen, wie dies wohl im ersten Augenblick den Anschein haben mochte. Nach den nunmehr abgeschlossenen Ermittelungen soll der entstandene Gesammtschaden auf 70 000 Mark zu schätzen sein, in welcher Summe aber bereits die Kosten für Schließung des Bruches im Pulvergrunde enthalten sein sollen.

r. **Marienburg**, 19. Juli. Heute fand eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung statt, in welcher beschlossen wurde, die durch den Weggang des Herrn Bürgermeister Schaumburg am 1. August c. erledigte **Bürgermeisterstelle** mit 4200 Mk. Gehalt auszuschreiben. Zur Vorprüfung der eingehenden Meldungen wurde eine Commission gewählt. Ueber die Vertretung ist noch nicht endgiltig entschieden; es übernimmt dieselbe vorläufig Herr Beigeordneter E. Korth.

Riesenburg, 18. Juli. Bei dem kürzlich in Königsberg stattgehabten diesjährigen ersten großen **Pferderennen** hat Herr **Schrader** auf Waldhof mit seiner Fuchsstute „Avalanche" im Flachrennen den **Staatspreis** von 2500 Mk. errungen.

Königsberg, 19. Juli. Durch Erlaß ist, wie wir kürzlich meldeten, die **ostpreußische Landschaft** ermächtigt worden, fortan auch Pfandbriefe, welche **drei Procent** Zinsen tragen, auszugeben, sobald das Plenarcollegium befindet, daß ein Bedürfniß hierzu vorliegt. Wie die „L.- u. forstw. Z." hört, beabsichtigt die ostpreußische Generallandschaftsdirection, dem landschaftlichen Plenarcollegium erst dann die nach dem allerhöchsten Erlaß vom 19. Juni d. J. zulässige Ausgabe dreiprocentiger Pfandbriefe vorzuschlagen, wenn aus den Kreisen der Gutsbesitzer dahin zielende Wünsche, beziehungsweise Anträge auf Ausfertigung solcher Pfandbriefe in ausreichendem Maße vorliegen werden.

Gollub, 18. Juli. Ein hiesiger Handwerksmeister hatte einen **Lehrling** angenommen, ohne den im Innungsstatut vorgeschriebenen **Vertrag** mit dem Vater bezw. Vormund des Knaben abgeschlossen zu haben. Auf erhobene Beschwerde mußte der Lehrling sofort entlassen werden. Dem Meister ist ferner mitgetheilt, daß die Lehrzeit nicht kürzere Zeit als 3 Jahre dauern dürfe. (Th. O. Z.)

* Dr. Franz **Keibel** aus Dombrowken ist nicht zum Professor, wie gestern ein Druckfehler meldete, sondern zum **Prosector** an der anatomischen Abtheilung zu Freiburg ernannt worden.

s. **Mrotschen** (Reg.-Bez. Bromberg), 19. Juli. Die „**Pilzenzeit**" hat hier bereits **Opfer gefordert**. In dem unweit unserer Stadt belegenen Dorfe Wirsa ging eine Tagelöhnerfrau in den Wald um Pilzen zu suchen. Nach Hause zurückgekehrt, bereitete sie davon für ihre Familie eine Mahlzeit. Nach Genuß derselben stellte sich bei allen Familiengliedern heftiges Erbrechen ein und es verstarben schon am folgenden Tage die Frau und ein achtjähriger Knabe, während der Mann und ein zweiter Knabe noch mit dem Tode ringen. Giftige Pilze, die die Frau mitgekocht, waren die Ursache dieses Unglücksfalles. — Seit Jahren besteht das Project, die neu erbaute **Bahn Oels-Gnesen-Nakel** über letztgenannten Ort bis Konitz hin zu verlängern. Nachdem die Vorarbeiten in der Richtung Mrotschen-Vandsburg-Zempelburg-Konitz fertig gestellt waren, wurde eine neue Richtung in Betracht gezogen, welche die Stadt Mrotschen ca. 10 Kilomtr. abseits liegen läßt. Hiergegen haben nun die Stadt Mrotschen, sowie Besitzer der Umgegend remonstrirt und eine Deputation an den Minister geschickt, die diese Benachtheiligung klarlegte. In einer jüngst hier eingetroffenen vorläufigen Benachrichtigung theilt der Eisenbahnminister mit, daß die Wünsche der Petenten einer nochmaligen sorgfältigen Prüfung werden unterzogen werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 19. Juli. **[Der Bäcker-Strike]** macht sich in dem Verkehr Berlins in der verschiedensten Weise bemerkbar. Zunächst ist seit mehreren Tagen das Vorhandensein alter Backwaare eine große Seltenheit und wenn auch das Frühstücksgebäck für die Kundschaft von den meisten Bäckereien prompt geliefert worden ist, so leiden doch die großen Restaurants unter dem Mangel an Weißbrod, und es passirt garnicht selten, daß man zu weißen Fischen oder zartschmeckendem Gemüse statt des sonst üblichen Weißbrodes ein kräftiges, säuerliches Landbrod vorgesetzt erhält, das zwar ein robuster Magen auch nicht verachtet, das aber den Appetit auf Gemüse, Fische und andere ähnliche delicat zubereitete Speisen einigermaßen herabstimmt. Durch die Zufuhr von außerhalb scheint der Mangel an frischem Weißbrod doch nicht gedeckt werden zu können, und was in den dortigen Bäckereien unter höchster Anspannung der vorhandenen Arbeitskräfte hergestellt werden kann, ist auch nicht immer von bester Beschaffenheit. Die durch den Strike geschaffene Situation wird namentlich an der Weichbildgrenze der Stadt von dort etablirten jungen Bäckermeistern ausgenutzt, um neue Kunden zu erobern. Selten hat man in den Straßen der Stadt so viele kleine, von Bäckerlehrlingen geschobene Handwagen gesehen, wie gegenwärtig. Die meisten dieser kleinen Wagen tragen Schilder, die eine ausführliche Ankündigung des Besitzers enthalten, der sich zur prompten Lieferung von Backwaaren empfiehlt. Als am Mittwoch in der Mittagstunde ein derartiger kleiner Bäckerwagen von dem unvorsichtigen Führer eines Mörtelwagens in der Brückenstraße überfahren und zertrümmert wurde, so daß die Backwaare auf den Straßendamm rollte, rief der mehlbestaubte Lenker des total zerbrochenen Bäckerwagens mit dem Ausdrucke der höchsten Verzweiflung: „Herr Jott, nu ooch noch det Malör bei 'n Strik!"

* Die bisherige **Musik- und Orchesterschule in Weimar** soll demnächst zu einer **Hochschule für Musik** erweitert werden, deren Leitung Professor Müller-Hartung beibehalten wird, aber — wie wir schon mittheilten — fortan unabhängig von der General-Intendanz. Die Schule ward 1873 mit 12 Schülern eröffnet und zählt gegenwärtig deren 200, welche von 32 Lehrern unterrichtet werden.

Bingen, 18. Juli. Die vom Blitz getroffene und dann ausgebrannte **Rochuskirche** muß, wie die technische Untersuchung ergeben hat, völlig abgebrochen werden.

London, 18. Juli. In dem **Opfer** des neuen gräßlichen **Mordes in Whitechapel** ist eine Frau namens Alice Mackenzie, auch Bryant genannt, erkannt worden, welche in einer Herberge für Männer und Frauen in Gun-street, Spitalfields, mit einem Arbeiter namens Mac Cormack in wilder Ehe lebte. Sie war etwa 40 Jahre alt und ernährte sich durch Waschen und Scheuern. Die Ermordete war dem Trunke ergeben und hatte am Dienstag Abend die paar Pfennige, welche ihr ihr Zuhälter zur Bezahlung des Schlafgeldes gegeben, vertrunken. Sie pflegte niemals die Abende außerhalb des Hauses zuzubringen, aber ein Wortwechsel mit ihrem Zuhälter trieb sie auf die Straße, wo sie wahrscheinlich in halbberauschtem Zustande ihrem Mörder in die Hände fiel.

Taschkent, 19. Juli. Einer Meldung aus Kaschgar zufolge ist auf dem **Grabe** des am 26. August 1857 von Chinesen ermordeten berühmten Forschungsreisenden **Adolf v. Schlaginweit** ein **Denkmal** in Form einer Pyramide, mit einem eisernen Kreuze geziert, errichtet worden. Die Kosten zu demselben bestritt die russische

Regierung, der Platz dazu wurde von China bewilligt. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Juli. (Privattelegramm.) Ueber die **Nordlandfahrt des Kaisers** soll ein illustrirtes Werk geplant sein, dessen Text Güßfeldt liefern wird. Auch soll die Fahrt Stoff zu mehreren Oelbildern bieten.

— Der genaue Ertrag der **Getreide- und Viehzölle** für 1888/89 beträgt 44½ Mill. Mk., zur Vertheilung an die Kreisverbände bleiben 29 585 255 Mk.

— Mit dem **Kaiser Franz Joseph** kommt voraussichtlich einer der Erzherzöge Karl Ludwig oder Franz Ferdinand nach Berlin.

— Wie der „Köln. Z." aus **Petersburg** gemeldet wird, hat der **Zar** zu seiner Umgebung die Absicht geäußert, schon auf der Hinfahrt nach Dänemark eine Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser zu veranstalten. Er soll Bedenken gegen eine Fahrt nach Berlin haben. Die Zusammenkunft würde an einem Küstenplatze am 20. oder 21. August erfolgen.

Berlin, 20. Juli. (Privattelegramm.) Westfälische Centrumsblätter bringen die vollständig unglaubwürdige Nachricht, die Kaiserin-Wittwe **Augusta** sei unmittelbar nach ihres Gemahls Tode zum katholischen Glauben übergetreten. Der Hofmarschall Graf Nesselrode und Fürst Radziwill hätten als Zeugen bei der Ablegung des katholischen Glaubensbekenntnisses fungirt.

Wiesbaden, 20. Juli. (Privattelegramm.) Der Hofbuchhändler **Rodrian**, welcher wegen Betrug und Unterschlagung steckbrieflich verfolgt wird, hatte kürzlich sein bankerottes Geschäft an den Buchhändler Ditthorn verkauft, der sich, als er sich betrogen sah, erschoß. Der Vater des Unglücklichen, Forstmeister Ditthorn, erstattete die Anzeige.

Ragusa, 20. Juli. (Privattelegramm.) Die gesammte montenegrinische Familie begleitet den Großfürsten Nicolajewitsch nach Petersburg zur Vermählungsfeier.

Petersburg, 20. Juli. (W. T.) Der Großfürst **Constantin Nicolajewitsch**, Oheim des Kaisers und Schwiegervater des Königs von Griechenland, der sich gegenwärtig in Pawolosk bei Petersburg aufhält, hat in Folge einer leichten Lähmung der rechten Gesichtsseite und Extremitäten die Sprache verloren. (Großfürst Constantin ist am 21. September 1827 geboren.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Juli.

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	90,00	89,80
Juli	188,50	188,50	Lombarden	52,10	52,20
Sept.-Okt.	188,20	188,00	Franzosen	95,00	95,00
Roggen			Cred.-Actien	162,80	162,60
Juli-August	—	—	Disc.-Comm.	228,20	227,80
Sept.-Okt.	157,20	156,70	Deutsche Bk.	169,50	169,00
Petroleum pr. 200 %			Laurahütte	135,50	135,50
			Oestr. Noten	171,95	171,50
loco	23,80	23,70	Russ. Noten	209,40	208,50
Rüböl			Warsch. kurz	209,30	208,25
Juli	—	64,50	London kurz	20,435	20,43
Sept.-Okt.	61,70	63,00	London lang	20,35	20,35
Spiritus			Russische 5%		
Juli-August	—	—	SW.-B. g. A.	74,25	74,20
Sept.-Okt.	34,60	34,70	Danz. Privatbank	—	—
4% Consols	107,20	107,10			
3½% westpr.			D. Oelmühle	151,00	151,00
Pfandbr.	102,50	102,50	do. Priorit.	138,75	138,75
do. neue	102,40	102,50	MlawkaSt-P	118,00	117,80
3% ital. g. Prio.	60,20	60,20	do. St-A	69,40	68,90
5% Rum. G.-R.	95,60	96,70	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	84,40	85,90	Stamm-A.	104,40	104,00
2. Orient-Anl	—	63,90	Türk. 5% A.-A	81,60	81,80

Danziger Stadt-Anleihe 103,00.
Fondsbörse: festlich.

Hamburg, 19. Juli. **Getreidemarkt. Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 160—170. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgisch. loco 150—160, do. neuer 170—175, russ. loco ruhiger, 104—108. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 65. — **Spiritus** still, per Juli-Aug. 22 Br., per Aug.-Septbr. 22½ Br., per Sept.-Okt. 23¼ Br., per Okt.-Novbr. 23½ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 4000 Sack. — **Petroleum** fest, Standard white loco 7,25 Br., 7,15 Gd., per August-Dezember 7,30 Br., 7,25 Gd. — Wetter: Schön.

Hamburg, 19. Juli. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juli 21,00 nom., per Aug. 20,75, per Oktbr. 16,00, per November-Dezember (Durchschnitt) 15,16. Ruhig.

Hamburg, 19. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 72½, per Septbr. 73⅛, per Dezember 74, per März 1890 73⅜. Fest.

Havre, 19. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 87,25, per Septbr. 87,75, per Dezbr. 88,50. — Ruhig.

Bremen, 19. Juli. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Besser. loco Standard white 7,15 bez.

Mannheim, 19. Juli. **Getreidemarkt. Weizen** per Juli 19,50, per November 19,60. **Roggen** per Juli 15,25, per November 15,70. **Hafer** per Juli 15,25, per November 14,10.

Frankfurt a. M., 19. Juli. **Effecten-Societät.** (Schluß.) Credit-Actien 259¾, Franzosen 189, Lombarden 103⅛, Galizier 163¾, Aegypter 90,10, 4% ungar. Goldrente 85,70, Gotthardbahn 157,20, Disconto-Commandit 228,10, Nordwestbahn 160 per compant. Still.

Wien, 19. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,67½, do. 5% do. 99,65, do. Silberrente 84,70, 4% Goldrente 109,80, do. ungar. Goldr. 99,90, 5% Papierrente 95,07½, 1860er Loose 141,25, Anglo-Aust. 124,00, Länderbank 216,75, Creditact. 303,00, Unionbank 235,25, ungar. Creditactien 316,50, Wiener Bankverein 106,00, Böhm. Westbahn 327,00, Böhm. Nordbahn 219, Busch. Eisenbahn 335,50, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 214,00, Nord-Bahn 2535,00, Franzosen 221,25, Galizier 191,25, Lemb.-Czern. 236,00, Lombarden 121,25, Nordwestbahn 187,50, Pardubitzer 166,75, Alp.-Mont.-Act. 85,50, Tabakactien 103,25, Amsterdamer Wechsel 98,85, Deutsche Plätze 58,32½, Londoner Wechsel 119,10, Pariser Wechsel 47,25, Napoleons 9,46½, Marknoten 58,32½, Russische Banknoten 1,20⅝, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 19. Juli. **Getreidemarkt. Weizen** auf Termine niedr., per November 206. **Roggen** loco niedr., auf Termine geschäftslos, per Oktober 131—130—131—132, per März 131—130. — **Rüböl** loco 33½, per Herbst 32¼, per Mai 1890 32¼.

Antwerpen, 19. Juli. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¼ bez. 17¼ Br., per Juli 17¼ Br., per August 17⅛ Br., per Septbr.-Dezbr. 18¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 19. Juli. **Getreidemarkt. Weizen** unbelebt. **Roggen** still. **Hafer** unverändert. **Gerste** still.

Paris, 19. Juli. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Juli 21,80, per August 22,30, per Sept.-Dezbr. 22,80, per Nov.-Febr. 22,25. — **Mehl** ruhig, per Juli 51,00, per Novbr.-Febr. 14,25. [illegible] per August 52,75, per Septbr.-Dezbr. 53,00, per Nov.-Februar 53,25. — **Rüböl** matt, per Juli 64,25, per August 64,75, per Sept.-Dezbr. 65,50. — **Spiritus** matt, per Juli 40,50, per August 41,00, per September-Dezember 41,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 19. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 88,60, 3% Rente 85,87½, 4½% Anleihe 104,75, Italien. 5% Rente 93,55, österreich. Goldrente 93⅞, 4% ungar. Goldrente 85⅝, 3% Orient-Anleihe 64⅛, 4% Russen 1880 91,10, 4% Russen 1889 88,80, 4% unific. Aegypter 447,50, 4% Spanier äuß. Anleihe 72, Convert. Türken 16,02½, Türkenloose 56,75, 5% privilegirte türkische Obligationen 445, Franzosen 476,25, Lomb. Eisenb.-Actien 260,00, Lomb. Prioritäten 305,00, Banque ottomane 520,00, Banque de Paris 800,00, Banque d'escompte 500,00, Credit foncier 1297,50, Credit mobilier 395,00, Meridional-Actien 762,50, Panamakanal-Actien 50,00, do. 5% Obligationen 40,00, Rio Tinto-Actien 321,25, Suez-Act. 2255,00, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122¼, Wechsel auf London kurz 25,24½, Cheques auf London 25,16, Comptoir d'Escompte 78.

London, 19. Juli. Engl. 2¾% Consols 98¼, 4% preuß. Consols 105, Italien. 5% Rente 93, Lombarden 10⅛, 4% cons. Russen von 1889 89½, convert. Türken 16, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 85, 4% Spanier 72¼, 5% privilegirte Aegypter 103¼, 4% unificirte Aegypter 89⅛, 3% garantirt. Aegypter 102¼, 4½% ägypt. Tributanl. 92½, convert. Mexikaner —, 6% consol. Mexikaner 94⅝, Ottomanbank 10⅞, Suezactien 89½, Canada Pacific 57¼, De Beers-Actien neue 15½, Rio Tinto 12⅞, Rubinen-Actien ⅞% Agio. Platzdiscont 1½%.

London, 19. Juli. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 19. Juli. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: [illegible] Hafer 49 740 Qrts. Feinster weißer englischer Weizen ½ sh. theurer, fremder und andere Getreidearten fest, ruhig.

Glasgow, 19. Juli. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 43 sh. 7 d.

Leith, 19. Juli. **Getreidemarkt.** Mais 1 d höher, übrige Artikel stetig.

Petersburg, 19. Juli. Wechsel a. London 3 Mt. 97,60, do. Berlin 3 Mt. 47,87½, Amsterdam 3 Mt. 81,00, do. Paris 3 Mt. 38,65, ½-Imperials 7,81, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 280, do. de 1866 (gestempelt) 241, russ. Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 99⅞, do. 3. Orientanleihe 99⅞, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 138¼, Große russ. Eisenbahnen 237½, Kursk-Kiew-Actien 285¾, Petersburger Discontobank 650, Warschauer Discontobank —, Petersburger intern. Handelsbank 535, Petersburger Privat-Handelsbank 369, russ. Bank für auswärt. Handel 283½, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5⅛.

Petersburg, 19. Juli. **Productenmarkt.** Talg loco 45,50, per August 45,00. **Weizen** loco 12,50. **Roggen** loco 7,10. **Hafer** loco 4,25. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 14,50. — Wetter: Trübe.

Newyork, 18. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,86, Cable-Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris 5,18¾, Wechsel auf Berlin 95, 4% fundirte Anleihe 128¼, Canadian-Pacific-Act. 55¾, Central-Pacific-Act. 34½, Chic. North-Western-Act. 107, Chic.-Milw.- u. St. Paul-Act. 67¼, Illinois-Central-Act. 113¼, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 101⅞, Louisville u. Nashville-Actien 68⅞, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 27¼, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort.-Bonds 102, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 106½, Northern-Pacific-Preferred-Actien 71, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 50¼, Philadelphia- u. Reading-Actien 45¼, St. Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. —, Union-Pacific-Actien 61½, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 27.

Newyork, 18. Juli. **Baumwolle** in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 11. Raff. **Petroleum** 70% Able Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per Aug. 85⅝. Fest, ruhig. — **Schmalz** loco 6,62, do. Rohe und Brothers 6,85. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 7. — **Kaffee** (Fair Rio) 19⅛. Rio Nr. 7 low ordinary per August 14,57, per Oktbr. 14,67.

Newyork, 19. Juli. **Weizen** loco 0,90½, per Juli 0,88¼, per August 0,87⅞, per Dezbr. 0,87⅞. — **Mehl** loco 3,20. — **Mais** 0,43⅝. Fracht 3¼. — **Zucker** 7.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. Juli.

Weizen flau, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136 %	148—193 M Br.	
hochbunt	126—136 %	143—191 M Br.	
hellbunt	126—136 %	138—186 M Br.	131 bis
bunt	126—133 %	134—181 M Br.	181 M
roth	126—135 %	129—181 M Br.	bez.
ordinär	126—133 %	121—166 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 128 % 136 M, zum freien Verkehr 128 % 179 M.

Auf Lieferung 126 % bunt per Septbr.-Oktbr. transit 138 M bez., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 177 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 138½ M bez., per Nov.-Dezbr. transit 139 M bez., per April-Mai transit 143 M Br., 142½ M Gd.

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 % inländ. 143—146 M bez.

Regulirungspreis 120 % lieferbar inländischer 142 M, unterpoln. 96 M, transit 95 M.

Auf Lieferung per Juli-August inländisch 142 M Br., per September-Oktober inländ. 142 M Br., 141 M Gd., unterpolnischer 100 M Gd., transit 100 M bez. u. Br., per Oktober-Novbr. inländ. 142½ M Br., 141½ M Gd., transit 100½ M Br., 100 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 106 % 88 M bez., Futter- 84 M bez.

Rübsen fest.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 293—296 M bez., russ. Winter- 273 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 137½ M

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen-, 4,10 bis 4,20 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54¾ M Gd., nicht contingentirt 34¾ M Gd.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara — M, bei kleineren Quantitäten 12,50 M bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 20. Juli.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. — Wind: SW.

Weizen. Inländischer ruhig, schwach behauptet. Transitweizen in recht matter Tendenz und müssen die den Exporteuren nicht convenirenden Partien 1—2 M billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 123 % 169 M, weiß etwas krank 128 % 176 M, weiß 129 % 181 M, für polnischen zum Transit gutbunt etwas besetzt 126/7 % 135½ M, hellbunt 127 % 138 M, 128 % 140 M, hochbunt glasig 130 % 145 M, für russischen zum Transit rothbunt 125 % 133 M, roth 127/8 % 132 M, mild roth 126 % 132 M, Ghirka 127 % 131 M per Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. transit 138 M bez., zum freien Verkehr 177 M Gd., Okt.-Novbr. transit 138½ M bez., Nov.-Dezbr. transit 139 M bez., April-Mai transit 143 M Br., 142½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 179 M, transit 136 M.

Roggen. Inländischer matter und Transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 123/4 % 144, 143 M, frisch 120/121 % und 122/3 % und 126 % 146 M, 124 % und 125 % 144 M Alles per 120 % per Tonne. Termine Juli-August inländ. 142 M Br., Sept.-Oktbr. inländ. 142 M Br., 141 M Gd., unterpoln. 100 M Gd., transit 100 M bez. u. Br., Oktbr.-Novbr. inländ. 142½ M Br., 141½ M Gd., transit 100½ M Br., 100 M Gd. Regulirungspreis inländisch 142 M, unterpolnisch 96 M, transit 95 M.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 101/2 % 84 M, 106 % 88 M per Tonne. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** ohne Angebot. — **Raps** fest. Inländischer 293—296 M, polnischer zum Transit 273 M per Tonne gehandelt. — **Heddrich** russischer zum Transit 137½ M per Tonne bez. — **Senf** russ. zum Transit braun 182 M, gelb 160 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,20, mittel 4,15, feine 4,10, 4,15 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 54¾ M Gd., nicht contingentirter 34¾ M Geld.

Danziger Fischpreise vom 19. Juli.

Lachs, groß, 1,20 M, Stör 0,25 M, Aal 0,70—1,00 M, Zander 0,80 bis 1,00 M, Bressen 0,60 M, Karpfen 1,00 M, Rapfen 0,50 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,70 M, Schleih 0,60—0,70 M, Barsch 0,60 M, Dorsch 0,10 M per %, Flunder per Mandel 1 M.

Produktenmärkte.

Königsberg, 19. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 122 % blsp. 129, 125 % 144,50, 126 % 142, 127 % 144 M bez., bunter russ. 122 % 132, 123 % 132, 126 % 135, 127 % bes. 134 M bez., rother russ. 127 % 131, 128 % 132, 132,50, Sommer- 127 % 133 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. russ. ab Bahn 116 % 90, 117 % 91, 118 % 92, 92,50, 93, 119 % 93,50, 120 % 94,50, 95, 122 % 96,50, 123 % 97,50, bes. 97, 124 % 99, 125 % bes. 99, 126 % 101, 127 % 102 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 146 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo graue russ. a. d. Wasser 95, 96 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 204, 205 M bez. mittel russ. 174,25 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. 289 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56⅗ M Gd., nicht contingentirt 36¾ M Gd., per Juli contingentirt 56¼ M Gd., nicht contingentirt 36½ M Gd., per August nicht contingentirt 36½ M Gd., per Sept. nicht contingentirt 36¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 19. Juli. **Getreidemarkt. Weizen** matt, loco 172—179, do. per Juli-August 181,00, do. per Sept.-Oktober 185,00. — **Roggen** matt, loco 144—150, do. per Juli-August 153,00, do. per Sept.-Oktbr. 154,50. — **Pommerscher Hafer** loco 146—154. — **Rüböl** fest, per Juli 64,00, per Septbr.-Oktbr. 63,00. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 55,80, mit 70 M Consumsteuer 36,00, per Juli August mit 70 M Consumsteuer 34,80, per August September mit 70 M Consumsteuer 34,70. — **Petroleum** loco 11,85.

Berlin, 19. Juli. **Weizen** loco 180—193 M, per Juli 190—188½ M, per Juli-August 189½—188 M, per Septbr.-Oktbr. 190½—188 M, per Oktbr.-Novbr. 191—189 M, per Novbr.-Dezbr. 192—190 M — **Roggen** loco 146—156 M, alter inländ. 153 M ab Bahn, per Sep.-Okt. 158¼—156¾ M, per Oktober-Novbr. 160—158⅗ M, per Nov.-Dezember 161½—159½ M — **Hafer** loco 150—167 M, ost- und westpreuß. 155—160 M, pomm. u. uckerm. 157 bis 161 M, schlesischer 156—160 M, feiner schlesischer 161 bis 164 M a. B., russ. 152—158 M frei Wg., per Juli 153½ M, per Juli-August 150¼—149½ M, per Septbr.-Oktbr. 147—146 M, per Okt.-Nov. 145¾—145¼ M, per Nov.-Dez. 144¾—145½—144¾ M — **Mais** loco 121—126 M, per Juli 120 M, per Septbr.-Oktbr. 121¼ bis 121 M — **Gerste** loco 123—180 M — **Kartoffelmehl** loco 21 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 20 M — **Erbsen** loco Futterwaare 142—157 M, Kochwaare 160—195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,00—20,50 M, Nr. 00 25,50—23,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23—22 M, Nr. 0 u. 1 21,75—20,00 M ff. Marken 23,50 M, per Juli 21,95—21,80 M, per Juli-August 21,95 bis 21,80 M, per September-Oktbr. 22,05—21,90 M, per Okt.-Nov. 22,15—22,00 M, per Novbr.-Dezember 22,30—22,15 M — **Petroleum** loco 23,7 M — **Rüböl** loco ohne Faß 63,7 M, per Juli 64,5 M, per Sept.-Okt. 63—63,2—63 M, per Oktbr.-Novbr. 62,9—63,0—62,9 M, per Novbr.-Dezbr. 62,9—63,0— bis 62,8 M, per April-Mai 1890 62,6 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 56—55,9—56 M, per August-September 54,8—55,1 M, per September-Oktbr. 54,4—54,5 M, loco unversteuert (70 M) 36,3 M, per August-Septbr. 35,7—35,5—35,9 M, per Sept. 36 bis 36,2 M, per Sept.-Okt. 34,5—34,7 M, per Oktbr.-Novbr. 33,9—34 M, per Nov.-Dezember 33,7—33,8 M

Magdeburg, 19. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. v. 88 % 25,80 nom. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. 20,50. Still. Fein Brodraffinade 37. Gem. Melis I mit Faß 35,25. Still. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 22 bez., per August 22,25 bez., 22,40 Br. Ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 3400 Ctr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. Juli. Wind: W.

Gesegelt: Neptun (SD.), Göranson, Fredericia, Holz. — Freda (SD.), Schmidt, London, Getreide u. Güter.

20. Juli. Wind: OSO.

Angekommen: Karen, Rönne, Svaneke, leer.

Gesegelt: Johannes, Rasmussen, Odense, Kleie. — Altefähr, Mierendorf, Nexoe, Kleie. — Ribnitz, Fretwurst, Alloa, Holz. — Christina (SD.), Smith, Stockholm, Getreide.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

19. Juli.
Holztransporte.

Stromab: 3 Traften kiefern Rundholz und Balken, Rutzland-Kaplowitz, Stürmer, Albrecht u. Reichenberg, Albrechts Mühle, Siegeskranz.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19. Juli. Wasserstand 0,010 Meter unter Null.
Wind: W. Wetter: klar.
Stromab:

R. Greiser, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 63 730 Kgr. Erbsen.
G. Albrecht, 1 Kahn, Nover, Wloclawek, Danzig, 63 750 Kgr. Weizen.
Am. Greiser, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 56 216 Kgr. Weizen.
O. Greiser, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 19 951 Kgr. Weizen, 36 167 Kgr. Roggen.
Rudnitzki, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 63 750 Kgr. Weizen.
Schlatkowski, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Danzig, 61 250 Kgr. Weizen.
A. Schulz, 1 Kahn, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 59 305 Kgr. Melasse.
Grajewski, 1 Kahn, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 70 800 Kgr. Melasse.
Mirus, 4 Traften, Berl. Holzcomtoir, Brock, Liepe, 4158 Rundkiefern, 4296 St. Kantholz, 544 Sleeper, 7404 kieferne Eisenbahnschwellen.
Anton Schmidt, 1 Kahn, Modrzenewski, Czarnewitz, Bohnsack, 40 000 Kgr. Faschinen.
do., 1 Kahn, do., do., do., 40 000 Kgr. Faschinen.

Meteorologische Depesche vom 20. Juli.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	752	OSO	4	bedeckt	13
Aberdeen	755	OSO	1	wolkig	13
Christiansund	756	S	1	wolkenlos	10
Kopenhagen	761	WSW	1	Dunst	15
Stockholm	758	SW	4	heiter	16
Haparanda	752	SW	2	bedeckt	14
Petersburg	760	SSW	2	wolkenlos	14
Moskau	763	still	—	Regen	15
Cork, Queenstown	751	WSW	4	bedeckt	16
Cherbourg	758	SW	1	bedeckt	14
Helder	759	SSO	1	wolkenlos	17
Sylt	758	WSW	1	wolkenlos	18
Hamburg	760	S	1	Dunst	16
Swinemünde	762	SO	2	heiter	17
Neufahrwasser	763	SSO	1	bedeckt	17
Memel	764	SSW	3	halb bed.	15
Paris	—	—	—	—	—
Münster	760	N	1	heiter	14
Karlsruhe	760	SW	3	bedeckt	16
Wiesbaden	760	O	2	wolkig	17
München	760	NW	3	Regen	14
Chemnitz	760	NO	2	wolkig	15
Berlin	761	NO	4	wolkig	17
Wien	758	SO	2	bedeckt	17
Breslau	761	O	2	bedeckt	14
Ile d'Aix	—	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—	—
Triest	758	NO	1	Regen	18

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete sehr gleichmäßig und daher die Luftbewegung allenthalben schwach. Eine flache Depression liegt über Irland, während das Minimum im Nordosten sich ausgleicht. Ueber Centraleuropa ist das Wetter wärmer, im Norden vielfach heiter, im Süden meist trübe. In Süddeutschland und im westlichen Ostseegebiete ist Regen gefallen. In Altkirch 20 Mm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
20	8	762,3	+ 17,6	Slich, still, bedeckt.
	12	761,2	+ 19,6	NO, flau, hell u. bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den localen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 19. Juli.

Bei dem Mangel an Anregung durch die von auswärtigen Plätzen vorliegenden, in ihrer Mehrheit doch aber eher eine Neigung nach abwärts documentirenden Nachrichten blieb unsere Börse auch heute ziemlich geschäftslos. Selbst in den sonst von der Speculation bevorzugten Papieren ging es so ruhig zu, daß es schwer hielt, maßgebende Course zu erfahren, da Abschlüsse zu den Seltenheiten gehörten, indem oft geraume Zeit verging, ehe ein Abschluß perfect und damit ein maßgebender Cours bekannt wurde. Zeitweise machte sich im weiteren Verlaufe des Verkehrs eine etwas festere Stimmung und auf lebhafter hervortretenden Deckungsbegehr ein regerer Geschäftsgang in einzelnen Effecten bemerkbar. Inländische Eisenbahnactien in ruhiger Haltung. Von ausländischen Eisenbahnactien standen Warschau-Wiener und Franzosen vorübergehend unter dem Druck stärkeren Angebots. Montanwerthe sehr still. Andere Industriepapiere still und wenig verändert. Fremde Fonds ruhig, aber meist in den Notirungen besser. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen etc. fest, ruhig. Privatdiscont 1⅞ Proc. Geld.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20
do. do.	3½	104,20
Konsolidirte Anleihe	4	107,10
do. do.	3½	105,20
Staats-Schuldscheine	3½	101,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,50
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	102,25
do. do.	4	101,10
Posensche neue Pfdbr.	4	101,80
do. do.	3½	101,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,50
do. neue Pfandbr.	3½	102,25
Pomm. Rentenbriefe	4	105,90
Posensche do.	4	105,90
Preußische do.	4	105,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,25
Oesterr. Papier-Rente	5	85,25
do. do.	4⅕	71,25
do. Silber-Rente	4⅕	72,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,25
do. Papier-Rente	5	81,75
do. Goldrente	4	85,90
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	85,75
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	102,00
do. do. do. 1872	5	102,70
do. do. do. 1873	5	102,80
do. do. do. 1875	4½	99,50
do. do. do. 1880	4	89,80
do. Rente 1883	6	111,75
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	102,20
do. Rente 1884	5	100,60
Russ.-Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	63,90
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	96,25
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,33
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	56,80
Italienische Rente	5	95,50
Rumänische Anleihe	6	107,00
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	96,70
Türk. Anleihe von 1868	1	16,10
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,90
do. Rente	5	83,50
do. neue Rente	5	83,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,60
do. do. do.	3½	97,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	101,50
2. u. 4. Em.	5	97,75
2. Em.	4½	96,70
1. do.	4	97,10
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	111,10
do. do. do.	4½	111,00
do. do. do.	4	101,90
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,00
do. do. do.	4	103,30
do. do. do.	3½	100,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	107,90
do. do.	4	104,90
Poln. landschaftl.	5	63,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,00
Russ. Central- do.	5	84,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	147,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,60
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	149,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	142,40
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	141,00
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	320,00
do. Loose von 1860	5	124,80
do. do. 1864	—	306,70
Oldenburger Loose	3	136,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	170,50
Raab-Gratz 100T.-Loose	4	107,75
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	157,90
Ung. Loose	—	255,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	67,10	2⅔
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	124,00	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	68,90	3
do. do. St.-Pr.	117,80	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	104,00	6
do. St.-Pr.	119,70	5
Saal-Bahn St.-A.	50,90	—
do. St.-Pr.	116,80	5
Stargard-Posen	105,50	4½
Weimar-Gera gar.	26,00	—
do. St.-Pr.	98,75	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	82,60	4
Gotthardbahn	156,70	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	87,00	4¾
Lüttich-Limburg	26,90	—
Oesterr.-Franz. St.	95,10	3,70
† do. Nordwestbahn	79,75	4¼
do. Lit. B.	91,80	5
†Reichenb.-Pardub.	72,00	—
†Russ. Staatsbahnen	125,90	5
Russ. Südwestbahn	74,20	7,46
Schweiz. Unionb.	107,70	4½
do. Westb.	41,40	—
Südösterr. Lombard	52,20	1
Warschau-Wien	212,25	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,20
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	86,80
do. do. Gold-Pr.	5	101,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,70
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,60
do. Elbthalb.	5	91,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,50
† do. 5% Oblig.	5	102,80
†Ungar. Nordostbahn	5	85,80
† do. do. Gold-Pr.	5	101,75
Brest-Grajewo	5	95,20
†Charkow-Azow rtl.	5	100,20
†Kursk-Charkow	5	100,20
†Kursk-Kiew	4	99,25
†Mosko-Rjäsan	4	91,50
†Mosko-Smolensk	5	99,00
Rybinsk-Bologoye	5	90,25
†Rjäsan-Koslow	4	89,40
†Warschau-Terespol	5	99,70

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	129,40	5⅓
Berliner Handelsges.	168,80	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	300,00	5
Bremer Bank	—	3⅜
Bresl. Discontbank	110,00	6⅓
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	161,75	9
Deutsche Genossensch.-B.	138,25	7½
do. Bank	169,00	9
do. Effecten u. W.	126,70	10
do. Reichsbank	133,90	5,40
do. Hypoth.-Bank	116,10	6¼
Disconto-Command.	227,80	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	87,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	135,25	7⅓
Hannöversche Bank	—	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,00	6
Lübecker Comm.-Bank	117,00	6½
Magdebg. Privat-Bank	120,00	4 9/10
Meininger Hypoth.-B.	104,90	5
Norddeutsche Bank	—	10
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	34,90	0
Posener Provinz.-Bank	116,00	5½
Preuß. Boden-Credit	126,20	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	152,75	9½
Schaffhaus. Bankverein	107,00	4
Schlesischer Bankverein	132,00	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	150,10	6½
Danziger Oelmühle	151,00	12
do. Prioritäts-Act.	138,75	10
Actien der Colonia	9101	—
Leipziger Feuer-Versich.	15650	60
Bauverein Passage	98,50	3
Deutsche Baugesellschaft	117,25	7
A. B. Omnibusgesellsch.	175,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	271,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	118,30	—
Wilhelmshütte	111,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	102,10	5¼

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	135,50	—
Stolberg, Zink	59,00	2½
do. St.-Pr.	133,30	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 19. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,25
do.	2 Mon.	2½	168,60
London	8 Tg.	2½	20,43
do.	3 Mon.	2½	20,35
Paris	8 Tg.	3	81,20
Brüssel	8 Tg.	3	81,15
do.	2 Mon.	3	80,85
Wien	8 Tg.	4	171,10
do.	2 Mon.	4	170,20
Petersburg	3 Wch.	5½	207,75
do.	3 Mon.	5½	205,75
Warschau	8 Tg.	5½	208,25

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,30
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,43
Französische Banknoten	81,75
Oesterreichische Banknoten	171,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	208,50

Die Geburt einer Tochter zeigen an
Danzig, den 20. Juli 1889
Gustav Homann und Frau. (3757

Ein plötzlicher Tod endete heute Abend 9 Uhr in Folge eines Herzschlags das Leben meiner mir unvergeßlichen Gattin, unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau

Henriette Spilhuth,
geb. Leppack,
in ihrem vollendeten 70. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an
Zoppot, 19. Juli 1889
die Hinterbliebenen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Dombrowken (Damerkau) Band 89 I, Blatt 59 B, Artikel 4 auf den Namen des Oekonom **Max Broschki** eingetragene, zu Damerkau, Kreis Neustadt, belegene Grundstück

am 26. Oktober 1889,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 10 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 187,36 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 180,76,38 ha zur Grundsteuer, mit 306 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (3761

am 30. Oktober 1889,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.
Neustadt Wpr., d. 16. Juli 1889.
Königliches Amtsgericht.

Der hinter dem Wirthschafts-Inspector Johann Gentek aus Taubendorf am 3. Juni d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.
M. 108/89 III. (3784
Graudenz, den 18. Juli 1889.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Bekanntmachung.

Von dem im Werder in unmittelbarer Nähe der Stadt Danzig belegenen Kämmereilande, genannt: „Bürgerwiesen" sollen 19 Parzellen und zwar:

1. Parz. No. 2 v. 3 ha 28 a 23 qm
2. „ No. 10 „ 3 „ 82 „ 84 „
3. „ No. 11 „ 3 „ 89 „ 51 „
4. „ No. 12 „ 3 „ 88 „ 37 „
5. „ No. 14 „ 13 „ 87 „ 39 „
6. „ No. 18 „ 19 „ 78 „ 46 „
7. „ No. 19 „ 5 „ 63 „ 27 „
8. „ No. 20 „ 5 „ 43 „ 59 „
9. „ No. 21 „ [illegible]
10. „ No. 22 „ [illegible]
11. „ No. 26 „ [illegible]
12. „ No. 28 „ [illegible]
13. „ No. 29 „ [illegible]

in Sa. 3 ha 77 a 02 qm

14. „ No. 31 „ 12 „ 17 „ 60 „
15. „ No. 32 „ [illegible]
16. „ No. 33 „ [illegible]
17. „ No. 35 „ [illegible]
18. „ No. 39 „ [illegible]
19. „ No. 41 „ [illegible]

in öffentlicher Licitation auf die Zeit vom 1. Februar 1890 bis 2. Februar 1902 meistbietend verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf
Mittwoch, den 31. Juli,
Vormittags 9½ Uhr, in dem Stadtverordneten-Saale des Rathhauses hierselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Die speciellen Bedingungen, sowie der Verpachtungs-Plan nebst Karte liegen in unserem III. Geschäfts-Bureau in den Dienststunden aus und werden dieselben im Termine bekannt gemacht werden. Jeder Bieter hat auf Verlangen des Termin abhaltenden Deputirten eine Bietungscaution in Höhe der Hälfte seines jährlichen Pachtzinsgebots für jede Parzelle zu erlegen.

Danzig, den 17. Juli 1889.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Manual-Akten aus Angelegenheiten bis Ende 1883 sind in meinem Bureau Brodbänkengasse Nr. 17, I bis zum
1. September d. J.
in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselben kassirt werden.
Danzig, im Juli 1889.
Rosenheim,
Rechtsanwalt und Notar.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. (3735
Dr. Freitag.

Hühneraugen,

eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden sauber und schmerzlos entfernt. Frau Ahnus, gepr. concess. Heilgehülfin-Specialistin, Heiligegeist-Hofplatz, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser.

Am Sonntage fahren bei günstigem Wetter die Dampfer Vormittags auch halbstündlich, es werden außerdem Extradampfer eingeschoben.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (3788

Dampfbootfahrt Westerplatte—Zoppot.

Bei günstiger Witterung und ruhiger See Abfahrt am Sonntag
von der Westerplatte um 8, 10, 1 Uhr,
von Zoppot um 9, 11, 2 Uhr.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (2334

Warmbad Westerplatte.

Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder,
Patent W. Lippert, bewährt gegen Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, Blutarmuth, Nervosität u. s. w. Preis pro Bad M 2.

Loose

der Landw. und gewerblichen Ausstellung in Elbing à 3 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie à 3 M,
der Casseler Ausstellungs-Lotterie à 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Vorräthig bei
A. Trosien, Petersiliengasse Nr. 6:

Meyers Conversations-Lexikon, 11 Bände der 4. neuesten Auflage (14 Bände sind erst erschienen) statt M 110 für M 80. Auf Wunsch werden die folgenden Bände neu à M 10 geliefert.
Meyers Conversations-Lexikon, 3. Aufl., 16 Bände in 17 eleganten Halbfranzbänden, statt M 160 für M 60. 2. Auflage in 16 Bänden M 30.
Brockhaus großes Conversations-Lexikon mit sämmtlichen Illustrationen und Karten, neueste Auflage, 16 elegant geb. Bände, statt M 152 für M 90. Dasselbe Werk, 10. Auflage in 15 Bänden M 20. 9. Aufl. in 15 Bdn. M 12. 6. Aufl. in 10 Bdn. M 3.
Brockhaus kleines Conversations-Lexikon, vierte, neueste Auflage mit Illustrationen und Karten, 2 elegant geb. Bände M 15. Dasselbe Werk, 3. Aufl., M 10. (3759

Ostseebad Brösen.

Vom 1. August sind Wohnungen von 2—6 Zimmern, mit und ohne Küche, zu vermiethen.
W. Pistorius Nachfolger,
3747) H. Kulling.

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich Ende dieses Monats am hiesigen Platze,
Langenmarkt 5, gegenüber der Börse,
im Hause des Herrn G. L. Hein,
ein
Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft
en gros et en detail
unter der Firma:
M. Schröter
eröffnen werde.
Hochachtungsvoll
Max Schröter,
früher im Geschäft der Firma: F. A. Jaworski hier.
Danzig, den 20. Juli 1889. (3778

Neuheit!

Geaichte
eis. Decimalwaagen,
ohne den Gebrauch irgend welcher losen Gewichtsstücke,
empfiehlt (3769
Johannes Husen
Eisenwaaren-Handlung.
Illustr. Sommer-Fahrplan gratis.

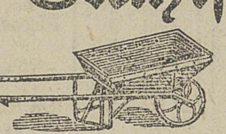
Bade-Artikel:
Bademäntel,
Bade- und Frottir-Laken,
Bade-Handtücher,
Badekappen, Badehauben,
Badehosen,
Bade-Anzüge, Bade-Costumes,
Bade-Pantoffeln, Paar 25 ₰,
Strandhüte, Plaidriemen,
Lufahschwämme zum Frottiren.

Steppdecken
in vollkommenen Größen, sauber gearbeitet u. mit Prima-Watten, das Stück 4 M, 4,50 M, 5 M bis 10 M.
Sommer-Tricotagen
in jeder Art für Herren, Damen und Kinder.
Normal-Artikel.

Neuheit für Damen: Corsetschoner, elegant gearbeitete Camisols v. Seide u. Normalwolle, äußerst angenehm im Gebrauch,
Damenstrümpfe, Herrensocken, Kinderstrümpfe und Strumpflängen, Touristensocken, 3 Paar 20 Pf.
Sommerhandschuhe in jedem Genre
zu billigsten Preisen.
Farbige Staubunterröcke f. Damen in neuesten Mustern.
Corsets in modernsten Façons
offerire ich in anerkannt guten Qualitäten u. größter Auswahl.
Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt Nr. 2. (2298

Die so beliebten Leder-Stiefel
in feinstem Wildroßleder, 6 Zoll hoch, auf Rand 7 M, mit Rindlack- und Kalblackblatt, 6 Zoll hoch, auf Rand 8 M empfiehlt
Ch. J. Minuth,
Schuhmachermeister, 1. Damm 10.
Bestellungen werden reell und gut sitzend ausgeführt. (3802

Stahlschiebkarren



bester Construction. Unverwüstlich.
Stählerne Fahrdielen.
Großes Lager
offeriren billigst
kauf- auch miethsweise
Ludw. Zimmermann Nachfolger,
Danzig, Fischmarkt 20/21.



Dampfer „Adele" ladet Montag, den 22. Juli nach
Liebemühl, Osterode und Dt. Eylau.
Güteranmeldungen erbittet
3794) **Ferd. Krahn.**

Dampfer-Expedition.
Hamburg — Danzig und vice versa ohne Umladung.
D. „Erik Berentsen" von Hamburg, 24. Juli,
D. „Fanny" nach Hamburg 25./27. Juli.
Güteranmeldungen nehmen entgegen (3797
H. M. Gehrckens,
Hamburg,
F. G. Reinhold,
Danzig.

3. Langgasse **Max Bock,** Langgasse 3.

Montag, den 22. Juli,
beginnt wegen vorzunehmender Renovation meiner Lokalitäten ein

Total-Ausverkauf

in allen Abtheilungen meines Lagers,
als:
Sommer-, Herbst- und Winter-Mäntel
für Damen und Mädchen,
sowie
500 prima Winter-Tricot-Taillen
mit kleinen Webefehlern zu 3—4 Mark in allen Farben zu auffallend billigen festen Preisen.
(3773

Elbinger landwirthschaftl. und gewerbl. Ausstellungslotterie, Ziehung 3. August, Loose à M 3. Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 10 000. Loose à M 1 bei (3791
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Violoncello-
und
Klavier-Unterricht
ertheilt
Fritz Stade,
Organist u. Musikdirektor.
Tobiasgasse 12. (3481

Geschäftsbücher werden unter strengster Discretion billigst regulirt.
Adresse zu erfragen unter 3640 in der Exped. d. Ztg.

Hochfeine rohe
Caffee's,
sowie stets frisch geröstet, in ff. Mischungen.
Sämmtliche gangbare Sorten
Cacao, Chocoladen und Bisquits,
Thee's,
hochfeine Qualitäten,
empfiehlt (3803
Carl Schnarcke Nachf.,
Brodbänkengasse 47.

Weinstube

C. H. Kiesau,
empfiehlt
in ¼ Liter-Flaschen:
Moselweine zu 25, 30, 40 ₰,
Rheinweine zu 30, 40, 50 ₰,
Rothweine in ⅛ Flaschen zu 30, 40, 50 ₰,
Erdbeerbowle, täglich frisch angestellt. (3648

Danziger Magen-Liqueur.
Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (2306
incl. Fl. Mk. 1,20.
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Electrische Beleuchtung. 40 Glühlampen od. entspr. 5 Bogenlampen complett mit Dampfmaschine unter Garantie abzugeb. Off. sub M. 1474 bef. die Annoncen-Exped. von Haasenstein u. Vogler, A.-G. Königsberg i. Pr.

Für 45 Mk.
liefere nach Maaß einen eleganten Sommeranzug unter Garantie für tadellosen Sitz.
A. Willdorff,
Langgasse 44 I. (3785

Avis!

Meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden theile ergebenst mit, daß ich unterm heutigen Tage eine
Fernsprechstelle
unter Nr. 105
bekommen habe. (3755
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

Hampshiredown-Heerde
Straschin bei Danzig,
Große englische Fleischschafrace.
Verkauf von 30 kräftig entwickelten Jährlingsböcken findet statt am Mittwoch, den 24. Juli, Vormittags 11 Uhr, durch Auction. Minimalpreis 60 M und 2 M Stallgeld.
Straschin, Bahn- und Poststation. (3768
W. Heyer.

Emil A. Baus,
Stahl-, Eisen- und technisches Geschäft,
7, Große Gerbergasse 7
empfiehlt
Bier-Apparate mit Luftdruck und Kohlensäure, Hand-Apparate ins Faß zu stechen, Zinnrohr, Bleirohr, einzelne Armaturen.
Reparaturen werden fachgemäß ausgeführt. (3551

Leder-Treibriemen
jeder Art, mit Maschinenbetrieb schnell und billig angefertigt.
F. L. Schmidt, Gr. Wollweberg. 6.

Ein gebrauchter
Möbelwagen
und ein starker
Rollwagen
werden zu kaufen gesucht. (3634
H. Wodtke,
Strasburg, Westpr.

Größere Posten geräucherten
Rücken- u. Bauchspeck
werden zu kaufen gesucht. Off. u. V. P. 399 an Haasenstein u. Vogler A. G., Berlin S. W.

Ein lebhaftes
Colonialwaaren-Geschäft
wird per 1. October zu pachten oder kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 3753 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

2 Stäbingskähne
sind billig zu verkaufen. Näheres Strohdeich 13.
Tragkraft ca. 2000 Ctr. (3801

Einige Millionen Mark sollen gegen 4% auf ländl. Grundbes. ev. a. unmittelb. nach d. Landsch. ausgel. w. jed. nicht u. 10 000 M. Antr. erb. sub A. H. 9101 an die Annoncen-Exp. v. Haasenstein u. Vogler A. G. Danzig. (3763

Durch einen vielseitigen hochachtbaren Bekanntenkreis w. in der Lage distinguirten Herren (Offizieren, Beamten, Aerzten, f. Kaufleuten etc.) unter strengster Discretion nur wahrhaft annehmbare Heirathsvorschläge zu machen.
Schätzbare Adressen erbitte genau unter 3786 in der Expedition dieser Zeitung.

Suche per sofort oder später einen
Lehrling.
Meldungen erbeten bei
H. Ed. Axt,
Langgasse 57 (3630

Eine geb. Dame sucht z. selbst. Führ. einer Wirthschaft event. Erzieh. v. Kind, mit vorz. Zeugn. Stellung. Näheres bei Herrn C. F. Sontowski, Hausthor 5.

In einer intensiv betriebenen Wirthschaft mit Dampfmeierei finden zwei junge Leute aus guter Familie als
Eleven zur Erlernung der Landwirthschaft
freundliche Aufnahme mit Familienanschluß; event. auch Volontaire mit oder ohne Pferd.
Pension nach Uebereinkommen.
Meldungen unter Nr. 3623 an die Expedition dieser Zeitung.

Eine geübte Damenschneiderin
welche vorzugsweise mit Zuschneiden und Anfertigung von Damen-Mänteln vertraut ist, wird für ein feineres Geschäft einer größeren Provinzialstadt pr. August oder Anfang September cr. gesucht. Bewerberinnen, welche sich in dieser Branche bewährt haben, wollen ihre Offerten mit Gehaltsanspruch, bei freier Station im Hause, und Angabe der bisherigen Thätigkeit unter Nr. 3767 an die Expedition dieser Zeitung richten.

Ein jüng. Gehilfe
für ein Versicherungsgeschäft gesucht. Meld. u. 3749 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Kellnerlehrlinge für Hotels sucht Rudolf Braun, Breitgasse 127. (3781

Ein junger Mann,
der seit meheren Jahren in einem großem Kohlengeschäft thätig ist, sucht, zur weiteren Ausbildung in ähnlicher Branche, nach auswärts Stellung. Adressen mit Gehaltangabe u. Nr. 3782 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Eine Kindergärtnerin 2. Kl. wird von gleich oder später zu engagiren gesucht. Adr. u. 3748 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein erfahrener, solider Monteur wird zur selbstständigen Führung eines neuen Dampfdresch-Apparats bei gutem Gehalt und Tantieme möglichst sofort zu engagiren gesucht. Näheres Hopfengasse Nr. 80, 1 Tr., im Comtoir.

Cigarren-Agentur.
Ein Hamburger Haus d. Cigarren-Branche sucht einen bei den Detaillisten gut eingeführten u. möglichst fachkundigen Agenten.
Adr. u. H. 05051 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Hamburg.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum 1. resp. 15. September
einen Lehrling,
Israelit
Joseph Blitz,
Stolpmünde. (3789

Theilhaber-Gesuch.
Für ein gut eingeführtes Fabrik-Geschäft wird zur Errichtung einer Filiale in einer andern Stadt ein junger Kaufmann mit Caution oder als Theilhaber gesucht.
Adressen unter Nr. 3536 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein verh. Gärtner, dem gute Empfehl. zur Seite stehen, s. auf einem Gute od. Privatgärtnerei zum 1. Oktober Stellung.
Offerten unter Nr. 3772 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eisenhändler.
Ein tücht. strebs. Kaufmann, 33 J. alt, mit Prima-Referenzen, flotter Verk., d. m. j. Kundschaft umzugehen verst., poln. Sprache und Schrift mächtig, gegenw. noch in Stellung als Reisender wünscht sich per 1. Septbr. od. 1. October zu verändern.
Uebernahme einer Filiale o. gl. welche Branche bevorzugt.
Offerten unter Nr. 3798 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Student w. Nachhilfest. in allen Gymnasialf. zu erth., in Danzig, Neufahrwasser od. Zoppot. Adr. u. 3795 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein verheirateter Kaufmann,
24 Jahre ununterbrochen im Holz-Geschäft thätig, langjähriger kaufmännischer u. technischer Leit. größerer Sägemühlen u. großartiger Wald-Ausnutzungs-Geschäfte im In- u. Auslande, der doppelten Buchführung u. russischen Sprache mächtig, mit Prima-Referenzen, noch in Stellung, sucht per 1. Oktober cr. möglichst selbstständ. Stellung. Off. u. 3714 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Hundegasse 125 ist der Laden nebst großen Räumlichkeiten, auch zur Wohnung, sof. od. 1. Oktober d. J. zu v. Näh. das. 2 Tr.

Zwei sehr freundliche Hochpart.-Zimmer
mit Telephonanschluß sind entweder wie bisher zum Comtoir oder mit Souterrain-Räumen als Geschäftslokal oder Wohnung zum 1. October Ankerschmiedegasse 7 zu vermiethen. Näheres 1. Etage von 2—4 Uhr. (3793

Heilige Geistgasse 120 sind zwei elegant möblirte Zimmer zu vermieth. Auf W. Burschengelaß.

Langgasse 44 I.
ist das Geschäfts-Lokal mit Wohnung vom 1. October d. J. zu vermiethen. (3509
Näheres unten im Laden.

Brodbänkengasse 14 ist die neudekorirte zweite Etage, bestehend aus 6 zusammenhäng. Zimmern, Badestube, sowie reichlichem Zubehör zu vermiethen.
Näheres daselbst 3. Etage.

Eine herrsch. Wohnung, Pfefferstadt 42, 2 Tr. h., ist zum 1. Octbr. zu verm. Besichtigung in den Vormittagsstunden. Näheres Halbeng. 2. G. F. A. Steiff.

Es wird gebeten, die Adresse des
Geschäfts-Gesuchs
unter Nr. 3579 in dieser Zeitung niederzulegen unter den Buchstaben R. F. (3800

Kaffeehaus zur halben Allee
Erlanger Exportbier,
à Glas 20 Pf.
3787) M. Kochanski.

Bei gutem Wetter
findet am Freitag, d. 26. Juli (nicht Dienstag, den 23. d. Mts.), Nachmittags 6 Uhr,
Familien-Concert
im hiesigen Casino-Garten statt.
Der Vorstand der Casino-Gesellschaft.

Nur kurze Zeit.
Circus G. Schumann.
Sonntag, den 21. Juli, Nachmittags 4 u. Abends 7½ Uhr:
Zwei große Vorstellungen.
In beiden Vorstellungen Auftreten der Velocipeden-Gast-Gesellschaft Villions.
L'innocence (Teufeltanz), Balletpantomime, arrangirt von Herrn Cesare Artiselli, getanzt von Mlle. Artiselli, Frl. Wolff, Frl. Schubert, Miß Elly und dem Corps de Ballet.
Zu der Nachmittags-Vorstellung hat ein jeder Erwachsene das Recht
ein Kind frei
mitzuführen.
Neu! Caroussel, Original-Dressur, dargestellt von 8 Rapphengsten, vorgeführt von Herrn Max Schumann.
Gebr. Stephan als unübertreffliche Reckturner.
Montag, den 22. Juli, Abends 7½ Uhr,
Große Extra-Vorstellung.
Unter anderem letztes Auftreten der Velociped-Gast-Gesellschaft Villions.
Römischer Cäsarritt, dargestellt mit 12 Pferden von 4 Damen und 4 Herren. Tandem, dreifache Fahrschule, geritten von Herrn Ernst Schumann.
Alles Nähere die Tageszettel.
G. Schumann.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert.
Sonntags Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf., Wochentags Anfang 4½ Uhr. Entree 10 Pf.
Abends: Elektrische Beleuchtung.
H. Reißmann.

Ostseebad Brösen.
Sonntag, den 21. dies. Mts., findet:
Kein Concert
statt.
W. Pistorius Nachfl.,
H. Kulling.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 21. Juli 1889:
Großes Concert.
3758) C. Theil.

Höcherl-Bräu.
(Freundschaftlicher Garten.)
Auch bei ungünstigem Wetter, Heute und folgende Tage:
Humoristische Soiree
der altrenommirten
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
aus den oberen Sälen des Hotel de Pologne, Leipzig: Herren Eyle, Winther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß und Hanke.
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf. Billets à 40 Pf. in den auf den Tages-Zetteln angegebenen Geschäften. (2266
Nach Schluß des Concerts stehen Pferdebahnwagen direkt nach Langgarten-Weidengasse zur Abfahrt bereit.

Es finden nur einige Concerte statt.
Tivoli.
Täglich, Abends 8 Uhr:
Großes Concert ausgeführt von der berühmten ungar. Zigeuner-Kapelle Domby Caroly. Die Kapelle concertirte überall mit großem Erfolge, ebenso bei Sr. Durchl. dem Fürsten v. Bismarck, Sr. Durchl. dem Fürsten v. Radziwill und bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten v. Hohenlohe.
Kassenöffnung 7 Uhr. Entree 25 Pf. pro Person, Kinder 10 Pf. Billets zu 20 Pf. sind im Vorverkauf bei Herrn R. Martens, Cigarren-Handlung, Hohes Thor, zu haben.
Hugo Schwarzkopf.

Sommer-Theater in Zoppot.
Sonntag, den 21. Juli cr., Drittes Gastspiel des Fräulein Marie Hock vom königl. Hoftheater in Berlin. Auf vielseitiges Verlangen
Die Waise von Lowood,
Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Montag, den 22. Juli cr., im
Friedr.-Wilh.-Schützenhaus
Mein Herzensfritz.
Kleine Preise.

Am 15. d. M. ist in Kl. Kölpin e. Chabracke gefunden worden. Dorts. geg. Erst. d. Kosten abzuh.

30 Mark Belohnung.
Am Donnerstag, den 18. d. M., ist auf dem Wege von der Seestraße nach dem Kurgarten, oder in diesem selbst, eine silberne Brosche (Rose) mit einem Brillant verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe in Danzig, Langgasse 81, oder in Zoppot, Seestraße 49 (Schulz Hotel) abzugeben. (3731

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.